

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 9
BASEL, 26. Februar 1925

Nº 9
BASEL, 26 février 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Rückseite Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbfr. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbfr. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotellier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 9 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.

Zur gefl. Notiznahme!
Mit Rücksicht auf die Fastnachtstage in Olten gelangt die vorliegende Nummer mit einem Tag Verspätung zur Postspedition.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Separatabzüge der „Wegleitung“ sind zum Preise von 20 Centimes beim Zentralbureau in Basel erhältlich. Wir bitten, den kleinen Betrag jeweils in Briefmarken den Bestellungen beizufügen.
Desgleichen rufen wir den Mitgliedern unsere vorgedruckten Anstellungsverträge in Erinnerung. Die Zustellung erfolgt prompt nach Eingang der Bestellungen.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

- Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.
- | | |
|-------------------------------------------------|-----|
| Mr. Fritz Bieri, Hotel Bellevue, Axalp | 40 |
| Til. Kursaal Schänzli A.-G., Bern | — |
| Mr. Fritz Barlome, Hotel Bellevue, Frutigen | 25 |
| M. Erich Stange, Hotel de Glion, Glion | 35 |
| Mr. F. R. Oesch, Park-Hotel, Gunten | 100 |
| Mr. Ernst Hansen, Regina-Hotel Beau-Site, Müren | 75 |
| Mr. Th. Krähenbühl, Offizierskantine, Thun | — |
| Mr. Jos. Hoffmann, Hotel du Lac, Wädenswil | 15 |
| M. Robert Meylan, Hôtel Suisse, Yverdon | 30 |
| Mr. W. K. Michel, Pension Florhof, Zürich | 30 |
- Mutations. — Mutations.
- Mr. J. Kleiner, bisher Direktor des Bad und Kurhauses Lenk i. S., jetzt Hotel Splendide, Interlaken.

Vereinsnachrichten

Von der S. H. T. G.

An besonderer Stelle dieser Nummer bringen wir die ausgezeichnete Ansprache, mit der Herr Präsident Kurz am 23. dies, vormittags 11 Uhr, die Generalversammlung der Aktionäre der S. H. T. G. im grossen Konferenzsaal der Nationalbank eröffnete. Wir empfehlen das den Jahresbericht vorzüglich ergänzende Eröffnungswort dem einlässlichen Studium unserer Leser. Es dürfte geeignet sein, da und dort aufgetauchte Missverständnisse abzuklären und zu zerstreuen. Zugleich bietet es wertvolle Hinweise auf Fragen, die den S. H. V. bald intensiv werden beschäftigen müssen.

Im Uebrigen war der Verlauf der Generalversammlung der normale. Es waren 78 Aktionäre mit 7669 in insgesamt 12,000 Aktien anwesend oder vertreten. (Stimmberichtigte Aktienzahl 3213.) Als Stimmzähler fungierten die HH. Billeter-Zürich und Schenk-Thun, als Protokollführer amtele Hr. Direktor Dr. Münch.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden nach Antrag der Revisoren (HH. Gyax-Burgdorf und Manz-Zürich) und gemäss der statutarisch vorgeschriebenen Zustimmungserklärung des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartements genehmigt, den Verwaltungsorganen Décharge erteilt und die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns gutgeheissen, also auch die Ausschüttung einer Dividende von 4 % per Aktie.

Dem Wahlakt vorgängig verdankte der Präsident den zurücktretenden Herren Generaldirektor Dr. Bachmann-Zürich und A. Bon-London — deren ebenso gründliche Sachkenntnis wie reiche Erfahrung und stets kluger Rat für die Institution von hohem Werte gewesen — ihre Verdienste um Entwicklung und Arbeitsleistung der S. H. T. G. als Vertreter des Bundesrates im Verwaltungsrate. Ihm schloss sich nach der einstimmig erfolg-

ten Wiederwahl des Verwaltungsrates und Neuwahl von Herrn Dr. Welter-Zürich sowie Bestätigung der Revisoren, unser Zentralpräsident, Herr Haefeli-Luzern, an, der als Aktionär und namens der Schweiz. Hotellier warme Worte der Anerkennung vor allem für den Präsidenten und Vizepräsidenten von Verwaltungsrat und Ausschuss, Herr Direktor Kurz und Herr Dir. Bachmann, sprach. Er betonte den hohen schützenden Wert der Hilfsinstitution für diejenigen, die sich an sie wandten, unterstrich aber insbesondere mit voller Berechtigung die Bedeutung dieses Werkes für das gesamte Schweiz. Hotelgewerbe, von dem lediglich schon die Tatsache seines Bestandes manches Unheil und manchen drohenden Schaden abgewendet habe.

Der Generalversammlung folgte die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates. Zum Vizepräsidenten wurde Herr Dr. Welter erkoren und der Ausschuss bestätigt. Wie schon von 10-11 Uhr, so trat der Ausschuss auch von 3-5 Uhr wieder zusammen zu besonderer Geschäftssitzung.

Fachschule des S. H. V.

Wie uns aus Cour-Lausanne mitgeteilt wird, findet die nächste Sitzung der Fachschulkommission am Freitag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr, im Fachschulgebäude statt. Am Nachmittag des gleichen Tages erfolgt die Schlussprüfung des z. Z. laufenden Kochkurses im Beisein der Kommissionsmitglieder und der amlichten Experten.

Hotel-Hilfsaktion.

Wir machen hiermit erneut darauf aufmerksam, dass die letzte Frist zur Anmeldung von Sanierungsgesuchen bei der S. H. T. G. am 30. Juni 1925 abläuft. Später einlaufende Gesuche können keine Berücksichtigung mehr finden. Diejenigen Hotelliers, welche voraussichtlich die Hilfe der S. H. T. G. noch anrufen müssen, tun daher im Interesse ihres Hauses und ihrer Familie gut daran, diesen Termin nicht zu versäumen, sondern ihre Gesuche raschmöglichst einzureichen.

Hotelliste des Basler Verkehrsbureau.

Wir müssen unsere Mitglieder pflichtgemäss wiederholt darauf aufmerksam machen, dass ihnen laut Beschluss der Generalversammlung vom 28. November 1918 die Insertion in der Hotelliste des Basler Verkehrsbureau untersagt ist. Die Respektierung dieses Vereinsbeschlusses muss allseitig strikte verlangt werden.

Im übrigen bitten wir, allfällige diesbezügliche Zuschriften oder Einladungen des Verkehrsbureau Basel uns zur Einsicht zustellen zu wollen.

Zollbehandlung von Autotourenwagen.

Wie wir einer Mitteilung der Oberzoll-direktion an die Schweizer Verkehrszentrale entnehmen, können fremde Autobusse und Autocars, welche Gesellschafts- und andere Vergnügungstouren vom Ausland nach der Schweiz ausführen, die Grenze mit dem gewöhnlichen Triplyque zum vorübergehenden Aufenthalt überschreiten, ohne der Verzollung zu unterliegen. Bedingung der zollfreien Grenzabfertigung ist, dass die fremden Tourenwagen lediglich dem internationalen Touristenverkehr dienen unter völligem Ausschluss des internen Verkehrs. So dürfen z. B. auf solchen Touren Passagiere zur Reise von einem Schweiz. Ausgangspunkt zu einem andern Ort innerhalb des Landes nicht angenommen werden.

Die Oberzoll-direktion teilt ferner mit, dass die noch bestehenden Beschränkungen im Automobils-Grenzverkehr sich auf die gewöhnlichen Taxis und Mietwagen von Unternehmen in der Nähe Genfs beziehen. Für diese Wagen verweigert die Schweiz die Anerkennung der Triptyques, solange Frankreich nicht Gegenrecht hält. Für diese Art Automobile verbietet Frankreich die Einfuhr überhaupt, während die Schweiz kulanter ist, indem sie deren Einfuhr unter Abfertigung mit Frei-

pass und gegen Hinterlegung oder Sicherstellung des schweizer. Zollbetrages gestattet.

Wir bitten unsere Mitglieder, von dieser Regelung zur Beantwortung allfälliger Anfragen aus Gästekreisen Kenntnis und Vorwerk zu nehmen.

„Kochkunst und Tafelservice“

Die Februar-Nummer dieser Monatsschrift ist, gemäss einer in diesem Blatte bereits erwähnten Vereinbarung zwischen Union Helvetia und S. H. V., Ende letzter Woche an unsere Mitglieder versandt worden. Wir wünschen ihr einen freundlichen Empfang und allseitige Beachtung, die sie zufolge ihres reichen Inhalts bei der ganzen Fachwelt verdient. Unter den glänzenden Illustrationen seien besonders einige Prachtstücke von der „Exposition du Travail, octobre 1924“ in Paris, sodann ein Schautisch in Tragant und Spritzgläser der Kochkunstausstellung New-York 1922 und verschiedene Ausstellungsobjekte des Salon culinaire in Bern vom Jahre 1924 hervorgehoben. Auch der Textteil des Heftes ist mit frollen Arbeiten reichlich doliert und regt zu seriöser Lektüre und anschliessendem eigenem Studium an. Wir nennen unter den vielen lehrreichen Aufsätzen nur die folgenden: „La Nappe a-l-elle fail son temps?“, den wir der Aufmerksamkeit namentlich der Hotellierfrauen empfehlen, dann den Bericht Fred Dolder's über die „Spezialausstellung von Eierspeisen“ des Berner Salon culinaire, die Fortsetzung der Artikelserie über „Die Tafelkunst“ von Ch. H. Senn, Ebdon, die Arbeit „Warme Puddings“ von Chef-Palissier Jos. Moser, sowie die Abhandlung Theodor Bucher's über „Die tafelfähigen Schweizerweine“, alles Arbeiten, die eine Fülle von Anregungen und fachmännischer Belehrung bieten.

Erneut sei hier ferner daran erinnert, dass die drei ersten Hefte des Jahrganges 1925 der Zeitschrift den Mitgliedern des S. H. V. gratis zugestellt werden. Um dem Verlag unnötige Arbeiten und Kosten zu ersparen, ersuchen wir daher, keine dieser drei Nummern zu refusieren. Dagegen werden diejenigen Hotels, die Heft 1 und 2 noch nicht erhalten haben, gebeten, bei der Union Helvetia in Luzern Nachlieferung derselben zu verlangen.

Die Taschen zu!

Dieser Tage wurde bei einem Schweizer Hotel eine Postnahme des Internat. Reisebureau Germania, Im Haag (Holland) im Betrage von Fr. 15.— zum Inkasso präsentiert, als Gegenleistung für die Eintragung des Hauses in ein sogen. „Internationales Hoteladressbuch“. Die Nachnahme wurde jedoch nicht eingelöst, weil das Hotel keinen derartigen Auftrag erteilt, überhaupt mit dem in Frage stehenden Unternehmen nie in Beziehungen stand, wie denn auch unser Zentralbureau von der Existenz des Reisebureau Germania keine Kenntnis hat.

Da der Versuch, sich nicht bestellte Insertionen auf diese Art honorieren zu lassen, vermuthlich auch bei andern Hotels gemacht werden dürfte, signalisieren wir hier die Angelegenheit, mit der Bitte an die Mitgliederhotels, den Nachnahme-Eingängen, in diesen Tagen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Mit dem Hinweis auf unsere wiederholten Mahnungen zur Vorsicht gegenüber den Draktiken gewisser privater Reiseagenturen, Touristenvereinigungen und Verlegern von Reisebüchern, Führern etc. sei in diesem Zusammenhang ferner gebeten, dem Geschäftsgebahren des Verlages der „Schweizer offiziellen Automobikarte“ und des „Schweizer Automobilverkehr“ in Hönig bei Zürich besondere Beachtung zu schenken. Eine uns zugegangene Information lautet nämlich darat, dass die Schlussfolgerung berechtigt erscheint, der genannte Verlag komme seinen Vertragspflichten nicht durchwegs in völlig loyaler Form nach. Auch sollen Reklamationen und Mahnungen seitens der Auftraggeber erfolglos bleiben oder überhaupt nicht beantwortet werden.

Zur Vollendung der Furkbahn.

Der Bundesrat hat am 17. Februar die Botschaft zum Beschlussentwurf betreffend die Beteiligung des Bundes an der Furkbahn genehmigt. Der Entwurf sieht die Gewährung eines Beitrages von 3,350,000 Fr. an die Kosten der Erwerbung und des Ausbaues der Bahn, sowie gegebenenfalls die Leistung von Zuschüssen zur Deckung der Hälfte allfälliger Betriebsdefizite während der ersten zehn Jahre vor.

In der Botschaft des Bundesrates wird über Entschlung und Entwicklung des Unternehmens u. a. ausgeführt:

Die Aktiengesellschaft der Furkbahn war im Jahre 1910 mit einem Aktienkapital von 8,000,000 Franken, zu dem ein ebenfalls fast ganz aus Frankreich stammendes Obligationenkapital von 30 Millionen Franken hinzukam, gegründet worden. Das erste Teilstück Brig-Obwald-Gletsch konnte am 1. Juni 1915, das Teilstück Obwald-Gletsch am darauffolgenden 1. Juli dem Betrieb übergeben werden. Auf der übrigen Strecke untertraden Massnahmen der Landesverteidigung, sodann der mit dem Eintritt Italiens in den Krieg einsetzende Mangel an italienischen Spezialarbeitern und im weitern die klimatischen Verhältnisse des Gebirgswinters wiederholt den Fortgang der Arbeiten. Dazu gesellen sich schliesslich auch finanzielle Schwierigkeiten: im Juni 1916 teilte nämlich die Gesellschaft dem Eisenbahndepartement mit, dass sie mangels Vorhandenseins der zur Vollendung noch erforderlichen Mittel von rund 1½ Millionen Franken zur gänzlichen Einstellung der Bauarbeiten gezwungen sei. Dabei blieb es, und seither ist die nicht voll ausgebaute Strecke Gletsch-Dentis mit dem Schicksal und dem allmählichen Zerfall preisgegeben. Die Furkbahn besteht also heute aus der seit 1915 in Betrieb stehenden Strecke Brig-Gletsch (47 Kilometer) und der unvollendeten Baustrecke Gletsch-Andermatt-Dentis (50 Kilometer).

Nachdem alle Anstrengungen zur finanziellen Sanierung nichts gefruchtet hatten, wurde vom Bundesgericht am 20. Dezember 1923 der Konkurs verhängt. Die Frage der Liquidation hat dann der Eidgenössische Bundesrat beschlüssig, dem der Bundesrat erklärte, er gedachte edelst erhaltene Versuch einer Rettung zu unterstützen. Er wurde von einem, von der Visp-Zermatt-Bahngesellschaft (Direktor Marguerat) gegründeten Syndikat unternommen. Gestützt auf sorgfältige Untersuchungen und lange Verhandlungen kam folgender Verteilungsplan für die Finanzierung zustande:

Es sind aufzubringen 5,400,000 Fr., nämlich: 1. Obligationenkapital 2,100,000 Fr., 2. Privilegiertes Aktienkapital 1,300,000 Fr., 3. Stammkapital 1,500,000 Fr.; zusammen 4,900,000 Fr., die sich folgendermassen verteilen: 1. Obligationen: Eidgenossenschaft 1,500,000 Fr., Kanton Wallis 500,000 Franken, Kanton Graubünden 99,000 Fr., zusammen 2,099,000 Fr.; 2. Prioritätsaktien: Eidgenossenschaft 350,000 Fr., Kanton Wallis 175,000 Fr., Gemeinden im Kanton Wallis 175,000 Fr.; Syndikat 700,000 Fr., Rhätische Bahn 300,000 Fr., Gemeinden im Kanton Graubünden 100,000 Fr., zusammen 1,800,000 Fr.; 3. Stammaktien: Eidgenossenschaft 1,500,000 Fr. Total rund 5,400,000 Fr.

Die finanzielle Beteiligung des Bundes an der Erwerbung und dem Ausbau der Bahn wird folgendermassen begründet: „Der für die durchgehende Linie aufgestellte, vorsichtig abgewogene Betriebsvorschlag darf mit Rücksicht auf die nun überwundene Krise im Verkehrsleben und in der Voraussetzung einer fruchtigen und hauslicherischen Verwaltung eine gewisse Zuversicht in die Zukunft der Furkbahn aufkommen lassen. Der Bundesrat hätte es nicht auf sich nehmen können, dem Uebertag einer Bahn von dieser Ausdehnung, an deren Bau an die 40 Millionen Franken aufgewendet worden waren und die zur Hälfte nahezu vollendet ist, tatenlos zuzuschauen; er glaubte, es dem Ansehen unseres Landes schuldig zu sein, dem kläglichen Eindruck, den das Schauspiel des Abbruchs dieses Schienenweges im In- und Ausland hätte hervorgerufen müssen, mit allen ihm gegebenen Mitteln vorzubeugen und jede auf die Erhaltung und Vollendung der Bahn gerichtete, ernsthafte Anstrengung zu unterstützen. Davon abgesehen, wäre eine Zerstörung dieser direkten Längsverbinding zwischen unseren Südwest- und Südostalpen aus volkswirtschaftlichen und in einem gewissen Grade auch aus militärischen Gründen bedauerlich gewesen. Die Furkbahn bildet das Hauptverkehrsmittel der Landschaft des Goms und wird auch dem Lokalverkehr des Ursentales und der Talschaft Tavetsch eine willkommenen Förderung bringen. Das Eintreten des Bundes für ihre Fertigstellung darf daher in besonderer Masse auch als Beweis freundeidgenössischer Gesinnung gegenüber diesen Landesleuten und ihren Kantonen gewürdigt werden.“

Die Bahn wird daneben, wenn ihr hierin auch die Konkurrenz des Automobils welchen Abbruch tun mag, dem Reiseverkehr neue Möglichkeiten der Entfaltung bieten, indem sie ihn in erheblicher Masse erleichtert, direkte, heute fehlende Verbindungen zwischen dem Wallis und Graubünden herstellt und ausserdem, mit Andermatt als Berührungspunkt, die Möglichkeit kürzerer Rundreisen nach dem Wallis und dem Gotthardgebiet einerseits, Gotthardgebiet und Graubünden andererseits schafft. So ist die Furkbahn auch befruchtend, eine wichtige Touristenbahn zu werden.“

Es ist uns ein Vergnügen, im Anschluss an die vorstehenden Ausführungen den nachfolgenden Aufsatz publizieren zu können, der uns zu der Angelegenheit von besonderer Seite zugeht:

(Mr.) Der Antrag des Eisenbahndepartementes an den Bundesrat und des letzteren an die Bundesversammlung, es solle sich die Eidgenossenschaft am Erwerb und an der Vollendung der Furkabhahn Brig-Disent als eine Summe von Fr. 300.000.— beteiligen, bedeutet den tatsächlichen Erfolg der Bestrebungen, diese an hundert Kilometer lange Touristenlinie, die das Wallis mit Graubünden, — Stichwort: Zermatt-St. Moritz —, verbindet, der drohenden Zwangsliquidation mit nachfolgendem Teillbruch zu entreissen. Der Bund bringt dadurch, dass er über die bisher geleisteten Betriebszuschüsse von 350.000 Franken hinaus weitere drei Millionen in einer Form in das Unternehmen steckt, welche eine auch nur teilweiser Verzinsung dauernd als höchst unwahrscheinlich erscheinen lassen, ein recht beträchtliches Opfer, und dieses wird durch seine Bereitschaft, für zehn Jahre auch noch die Hälfte alljährlicher Betriebsdefizite zu übernehmen, akzentuiert. Neben der Erwägung, dass es sich um eine Bahnhahn handelt, in die bereits an die vierzig Millionen hineinsteckt wurden, die bei einer Zwangsliquidation nicht näherend restlos verloren wären, und dass es nicht wohnständig wäre, in der heutigen Zeit und nach der anderweitig reichlich gezeigten Hilfsbereitschaft ein derartiges Werk sich selbst und damit dem sichern Untergang zu überlassen, hat wohl auch die Ueberzeugung mitgespielt, dass der Grossteil der übrigen Interessenten durch die Hilfe des Bundes zu einer Eigenhilfe in einem Umfang verpflichtet wird, die ausserhalb der vorhandenen Kräfte weit mehr beansprucht, als das für die Eidgenossenschaft gilt. Mit Ausnahme von Uri, dessen bescheidene Beteiligung noch aussteht, und dessen Finanzlage alles andere als rosig ist, haben alle schweizerischen Interessenten ihr Möglichstes getan, um die Furkabhahn vor dem Untergang zu retten. Das gilt vorab für das Wallis, dessen Finanzverhältnisse auch nicht eben gute sind, das sich aber trotzdem entschlossen hat, in mehreren Etappen mitzumachen. Das gilt auch für Graubünden und vorweg für die Rhätische Bahn, die nach verschiedenen Stellungswechseln eine Beteiligung von 300.000 Franken in Aussicht stellt, obwohl sich ihre Verwaltung ursprünglich nur eine Verkehrsvermehrung der eigenen Linien um wenige 40—50.000 Franken hat errechnen lassen. Das gilt aber auch für die eigenartige Interessentengruppe der Visp-Zermattbahn, der es gelungen ist, nicht weniger als 700.000 Franken aufzutreiben, deren Flüssigmachung für die Vollendung des Werkes unerlässlich war.

Man darf freilich bei der Beurteilung der Hilfsaktion nicht ausser acht lassen, dass für jeden einzelnen an ihr Beteiligten ein positives Interesse von nicht unerheblichem Umfang für diese Beteiligung sprach. Das gilt vorab für den Bund, zumal neben dem rein militärischen auch ein merkliches volkswirtschaftliches Interesse an der Zeit vorhanden ist, in welcher die Militärbehörden aus eben militärischen Gründen die damals weit billiger mögliche Fertigstellung des halbvollendeten Werkes verhindert. Das gilt weiter für die Rhätische Bahn, die das Interesse des engeren Oberlandes an einer Durchgangslinie vielleicht etwas unterschätzt, und vor allem auch aus der Fortsetzung ihrer Oberländerlinie über Disent hinaus ein gewisses Nutzen zu ziehen sucht. Das gilt aber auch für die Visp-Zermattbahn, die nun wohl das Zwischenstück Visp-Brig ihrer Zermattlinie auch noch bauen wird und damit nicht nur eine direkte Linie mit Wagenübergang nach dem Engadin nach Graubünden, sondern auch den für sie wahrscheinlich in der Praxis wichtigeren direkten Lötzbahn- und Simplonanschluss in Brig erhält. Neben diesen Partizipanten werden auch solche in Betracht zu ziehen sein, die sich dem Unternehmen zusehenden — Vollendung der durchgehenden Linie profilieren, die nicht an sie beizugehen haben: Uri und der Lötzbahn. Die Schöllenenbahn, die zweifellos ebenfalls einen unter Umständen nicht unerheblichen Nutzen aus der Vollendung der B. F. D. ziehen wird, gedankt sich mit hunderttausend Franken, einer für ihre Verhältnisse bemerkenswert hohen Summe, an ihrer zu beteiligen.

Es hat an Stimmen nicht gefehlt, — und einzelne Zeitungen haben sich fast sportsmässig herbeigeworfen —, die der Furkabhahn verfrüht das Tofenlöcklein läuteten. „B. F. D.“ — Brig-Furka-Disentis —, hiess für sie „B.-d.-F.-altesst-D-u.“, und man wurde nicht müde in der Behauptung, zu einer annehmbaren Rendite, ja sogar zur Deckung der Betriebsausgaben werde es nicht reichen. Die Grundlage hierfür lag in der Behauptung, dass das Teillück Brig-Gletsch, das seit Juli 1915 im Betrieb steht, es nie zur Deckung der Betriebsausgaben gebracht hat, und ein weiterer Beleg wird darin erblickt werden wollen, dass der Bundesrat selbst die hälftige Beteiligung an einem Betriebsdefizit für zehn Jahre vorsieht. Hinsichtlich der ersten Erwägung ist jedoch zu sagen, dass sich trotz der vorstehenden Ausführungen über die Furka — dagegen wohl kaum über die Oberalp — vorbestehenden Postaukkonkurrenz die Aussichten für einen durchgehenden Betrieb günstiger gestalten als für eine Sackbahn, und dass der allgemeine Aufschwung des Fremdenverkehrs auch der Furkabhahn zugute kommen wird. Wollte man den Massstab der Kriegs- und Krisenjahre anlegen, so hätte überhaupt nur mehr ein halbes Dutzend der Bundesbahnen als unrentabel bezeichnet. Hinsichtlich der Defizitgründe des Bundes darf gesagt werden, dass es sich lediglich um eine fürsorgliche Massnahme handelt, die dem anerkanntesten Besorger entspringt, ganze Arbeit zu leisten. Der Bund konnte nicht wünschen, an die Vollendung eines Werkes das Seine beizutragen, das bei allerungünstigsten Umständen diese Vollendung nachher nicht lebensfähig überdauern hätte. Die vorliegenden Verhältnisse sind sehr ernst und keineswegs optimistisch gehalten; sie sehen aber einen Betriebsüberschuss vor, der minimal zum Unterhalt und zu Amortisation und darüber hinaus zu bescheidener Verzinsung des Obligationenkapitals ausreicht. Mehr kann aber billigerweise nicht verlangt werden, und im übrigen sind die ausfallenden Aktiendividenden — der ursprüngliche Kursprospekt hat allerdings von bis zu 14 % geträumt — nicht ohne merci de Dieu, sondern sie finden einen gewissen Gegenwert im verkehr- und volkswirtschaftlichen Nutzen des Unternehmens.

Zunächst wird nun das Fräuerspiel der letzten, glücklicherweise bald hinter uns liegenden Epoche seinen Fortgang nehmen: es findet eine zweite Steigerung statt, für welche der Minimal-Zuschlagspreis, der an der ergebnislos verlaufenen

Generalversammlung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Montag, den 23. Februar 1925.

Eröffnungsansprache des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herr H. Kurz.

Der gedruckte Bericht über das Geschäftsjahr 1924 ist in Ihren Händen, und ich darf wohl voraussetzen, dass Sie von dessen Inhalt Kenntnis genommen und sich überzeugt haben, dass unsere Gesellschaft auch im abgelaufenen Jahr eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und ein grosses Stück Arbeit geleistet hat. Gestalten Sie mir, mich über zwei Punkte etwas ausführlicher auszusprechen, nämlich über die neue Bundessubvention und über die Ausschüttung einer erstmaligen Dividende von 4 %.

Wie Ihnen bekannt, haben wir gerade vor einem Jahr an den Bundesrat das Gesuch um eine weitere Subvention im Betrage von 5 Millionen Franken gerichtet, deren Höhe sich auf eine Schätzung der voraussichtlich noch einlaufenden Sanierungsbegehren stützte. Die seither eingetretene Besserung im schweizerischen Hotelgewerbe war damals in solcher Stärke nicht voraussehbar, und da wir andererseits uns darüber klar waren, dass mit einer dritten Subvention keinesfalls gerechnet werden könne, hielten wir es für richtig, den Betrag eher etwas zu hoch als zu niedrig anzusetzen. Der Bundesrat hat das Gesuch in empfehlendem Sinne an die eidgenössischen Räte weiter geleitet, indem er aber mit Rücksicht auf den immer noch nicht ganz normalen Stand der Bundesfinanzen den Subventionsbetrag auf 3 Millionen Franken ermässigte. Beide Kammern haben die Anträge des Bundesrates mit unwesentlichen Änderungen angenommen, nachdem die Kritik, die im Nationalrat an unserer Tätigkeit geübt wurde, und die mehr durch ihren Ton als durch ihre Sachlichkeit auffiel, sowohl aus der Mitte des Rates als vom Bundesratsstisch aus auf das richtige Mass zurückgewiesen worden war.

Nun brachte aber der Bundesbeschluss ausser der Bewilligung der Subvention noch etwas anderes, nämlich die Bestimmung, dass nur noch diejenigen Gesuche um Sanierung von Hotelunternehmungen Berücksichtigung finden, die vor dem 1. Juli 1925 eingereicht werden. An einer inneren Begründung dieser Terminierung fehlt es nicht. Die Gründung der S. H. T. G. bezweckte die Rettung von Hotelunternehmungen, die durch den Krieg und unverschuldeterweise in eine Notlage geraten sind. Wir haben es gelegentlich auf uns genommen, in der Interpretation dieser Bestimmung über deren Wortlaut hinauszuweisen, indem wir in besonderen Fällen auch die Sanierung von Hotels vornahmen, deren Notlage eigentlich erst in der Nachkriegszeit eingetreten ist. Da nun aber auch die sog. Nachkriegszeit endlich einmal als beendet gelten muss, so geht es natürlich nicht an und läge nicht im Willen des Gesetzgebers, nun auch noch solche Geschäfte zu sanieren, die erst in letzter Zeit aus diesem oder jenem Grunde in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind und ein Arrangement mit den Gläubigern durchzuführen wünschen. Es muss vielmehr als ein Entgegenkommen des Bundes gewertet werden, dass Sanierungsanträge bis Mitte 1925 in Behandlung genommen werden dürfen.

Es ist somit vorauszusetzen, dass die Haupttätigkeit der S. H. T. G. in Bezug auf Sanierungen Ende dieses Jahres im grossen und ganzen beendet sein wird, und darin liegt ohne Zweifel der erste Schritt für unsere Liquidation. Die Rückkehr von den ausserordentlichen Massnahmen der Kriegs- und Nachkriegszeit zu normalen wirtschaftlichen Verhältnissen findet ihren sichtbaren Ausdruck im allmählichen Verschwinden aller für den Krieg getroffenen speziellen Organisationen, und wir können fortwährend konstataren, dass die Bundesbehörden auch auf einen möglichst baldigen Abbau dieser Kriegsgebilde bedacht sind. Namentlich im Hinblick auf den günstigen Verlauf der letzten Sommer- und Winterreise — die letztere hat allerdings nicht allen Hoffnungen entsprochen — besteht vielfach die Erwartung, dass auch unser Unternehmen in seiner heutigen Gestalt seinem Ende entgegengeführt werden kann. Ob das den Intentionen des Bundes entspricht, wissen wir nicht. Es wäre auch denkbar, dass der Bund die von uns gewährten Hypothekendarlehen in eigene Verwaltung nimmt, oder eine neue, einfachere und billigere Organisation damit betrauen wird; denkbar wäre auch, dass der Schweizer Hotelier-Verein zu dem Entschluss kommen wird, im wohlverstandenen Interesse seiner Mitglieder sich eine Art Treuhandgesellschaft anzugliedern, der die Aufgabe zufiele, in Fortsetzung unserer Tätigkeit die Kontrolle der sanierten Hotels, die Einrichtung von Buchhaltungen etc. zu übernehmen; doch das sind Fragen, über die noch nicht verhandelt worden ist, die aber rechtzeitig diskutiert und in rationaler

Weise entschieden werden müssen, denn irgend etwas muss geschehen, wenn nicht mehr oder weniger grosse Teile unserer Erfolge wieder in Frage gestellt werden sollen.

Es ist kaum dazuzufügen, dass wir, falls die Liquidation in nächster Zeit vor sich geht, in der Lage sein werden, sowohl dem Bund als den Privatkreditoren ihr Kapital voll zurückzahlen, Ob das in einem Male geschieht oder ratenweise, ist heute noch nicht zu entscheiden. Ebenso hofft ihr Verwaltungsrat, von den uns dazufonds perdu bewilligten Bundessubventionen einen nicht unerheblichen Betrag wieder an den Bund zurückzuführen zu können, aber natürlich nicht sofort, sondern nur nach Massgabe der zur Rückzahlung an die S. H. T. G. gelangenden Darlehen, und damit diese Rückzahlungen im Rahmen der Möglichkeiten erfolgen, ist das Fortbestehen einer neutralen Organisation unbedingtes Erfordernis. Eine Schätzung der Höhe dieser Rückzahlungen ist ganz unmöglich. Das wird in der Hauptsache davon abhängen, ob die Besserung in der Hotelierbranche und es dem gutwilligen Schuldner möglich machen wird, mit der Abdeckung seiner Sanierungsdarlehen zu beginnen.

Nun noch ein Wort zur Auszahlung einer Dividende. Als die S. H. T. G. nicht ohne grosse Schwierigkeiten ins Leben gerufen werden konnte, war man nicht nur in Bezug auf die Möglichkeit einer Dividende, sondern sogar in Bezug auf die Heimzahlung des Aktienkapitals recht skeptisch. In einem Referat, das damals im Schosse der Schweizerischen Bankiervereinigung über die Situation des Hotelgewerbes gehalten wurde, hiess es wörtlich: Die Rendite des neuen Unternehmens wird selbstverständlich problematisch sein; immerhin ist das Kapital nicht von vorneherein als verloren zu bezeichnen. Wenn wir nun heute entgegen dieser pessimistischen Prognose in der Lage sind, nicht nur das Aktienkapital als nach menschlichem Ermessen gesichert zu halten, sondern den Aktionären für das abgelaufene Jahr einen bescheidenen Zins zu bezahlen, so hat das seine Ursache nicht etwa darin, dass wir uns für unsere Sanierungstätigkeit ungehörig bezahlt gemacht, oder unsern Debitoren zu harte Zinsbedingungen gestellt hätten. Wir haben uns im Gegenteil immer und immer wieder den Charakter unseres Institutes als eine Art gemeinnützigen Unternehmens vor Augen gehalten und uns deshalb stets mit Zinsen begnügt, die sich mehr oder weniger erheblich unter den landesläufigen Sätzen bewegten. Und wo wir dies als angezeigt erachteten, haben wir nur einen variablen Zins beansprucht, d. h. einsteuieren auf den Zins verzichtet, wenn wir voraussehen mussten, dass dessen Bezahlung dem Schuldner unmöglich wäre oder schwer fallen würde. Die Möglichkeit einer Dividenden-Zahlung wurde ausschliesslich erreicht durch unsere von Anfang an konsequent beobachtete Politik, den Gegenwart des Aktienkapitals in erstklassigen kurzfristigen Wertpapieren oder in erstklassigen Hypotheken anzulegen. Und nachdem einmal die Gewinn- und Verlustrechnung einen Aktivsaldo aufweist, der über den Betrag einer 4 %igen Dividende noch hinausgeht, steht es nicht mehr bei der Verwaltung oder bei der Generalversammlung, diesen Aktivsaldo nach Gutfinden zu verwenden. Vielmehr enthält § 31 der Statuten bestimmte Vorschriften über die Verwendung, indem er sagt:

Das Ergebnis der Jahresrechnung wird folgendermassen verwendet:

1. 10 % werden einem ordentlichen Reservefonds zugewiesen, bis dieser die Höhe von 50 % des Aktienkapitals erreicht hat.
2. Aus dem Ueberschuss erhalten die Aktionäre eine Dividende von höchstens 5 % des auf ihre Aktien einbezahlten Betrages.
3. Ueber einen verbleibenden Rest verfügt die Generalversammlung, jedoch ausschliesslich zur Stärkung des ordentlichen und gegebenenfalls eines ausserordentlichen Reservefonds; ein entsprechender Beschluss unterliegt der Genehmigung des Eidgenössischen Volkswirtschafts-Departementes.

Wir finden übrigens, dass die kleine Dividende unsern Aktionären, die sich, wenn wir vom Besitz des Bundes und einiger Banken und Versicherungsgesellschaften absehen, beinahe ausschliesslich aus Hoteliers und Lieferanten zusammensetzen, wohl zu gönnen sei. Sämtliche Aktionäre haben die Aktien nicht aus Gewinnabsichten, sondern im Interesse eines wichtigen Teiles der schweizerischen Volkswirtschaft gezeichnet, und sie werden es mit Befriedigung empfinden, dass mit ihrem Gelde gut hausgehalten worden ist.

ersten Steigerung zweieinhalb Millionen Franken betrug, auf den Betrag von 1,75 Millionen, d. h. auf die Summe heruntergesetzt ist, welche die Zermattgruppe an der ersten Gant bot. Nachdem der Bund sich zur Hilfeleistung bereit erklärt hat und nachdem die Möglichkeit besteht, diese Hilfeleistung in der kommenden Märzsession der Bundesversammlung, d. h. noch vor der auf den 30. März festgesetzten zweiten Steigerung sanctionieren zu lassen, besteht kein Grund zur Annahme, dass die Gruppe Marguerat ihr Angebot nicht aufrechterhalten wird. Damit kann heute schon die Vollendung der Furkabhahn als gesichert gelten, und durch sie erfährt nicht nur das schweizerische Eisenbahnnetz eine erhebliche Ergänzung, sondern es bleibt uns auch der berechtigten Vorwurf erspart, kurzfristig und kleinlich gehandelt zu haben.

Kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten.

Die kommerzielle Konferenz der schweizerischen Transportanstalten war am letzten Freitag unter dem Vorsitz von Generaldirektor Niquille in Bern versammelt. Sie stimmte dem Vorschlag zu, wonach inskünftig bei Krankheit und Militärdienst von mindestens 12 Tagen Dauer eine entsprechende Verlängerung der Gültigkeit der Jahresabonnemente einreichen soll. Etwa ein Dutzend neuer Bahnen wurde in den Verband aufgenommen ohne Erhöhung der Abonnementspreise. Die bündnerischen Abonnemente wurden infolge Verständigung mit den dortigen Bahnen nicht aufgehoben.

Den für 1. Juli in Aussicht genommenen Tarifermässigung stimmen die Vertreter der Eisenbahnverwaltungen in gutachtendem Sinne einmütig bei, während die Verkehrsinteressenten eine weitgehende Massnahme gewünscht hatten, welche den Einmalentausch dieser zweiten Etappe von 10 auf 18 Millionen Franken erhöhen würde. Nach dem von den Bahnverwaltungen aufgestellten Programm vollzieht sich der Abbau der Zuschläge folgendermassen: 1—50 Kilometer: bisher 175 Prozent, neu 160 Prozent; 51—100 Km.: bisher 175 Proz., neu 150 Proz.; 101—150 Km.: bisher 150 Proz., neu 110 Proz.; 151—200 Km.: bisher 105 Proz., neu 50 Proz.; 201—300 Km.: bisher Zuschlag 20 Proz., neu Tarifraktion 10 Proz.; 300 Km. und mehr: bisher Zuschlag 10 Proz.; neu Reduktion 50 Proz. Dieser Abbau betrifft den altekursigen Gütertarif. Die gleiche Reduktion soll aber auch in den allgemeinen schweizerischen Ausnahmetarifen durchgeführt werden, sofern diese nicht schon weitergehend ermässigt worden sind.

Automobil- und Strassenverkehrsgesetzgebung.

Das Aktionskomitee der Vereinten Interessenten an der schweizerischen Strassenverkehrsgesetzgebung empfing in einer Eingabe von Mitte Februar an den Bundesrat, die weitere Behandlung des im Wurf liegenden eidgenössischen Automobilgesetzes vorerst zu sistieren beziehungsweise nicht in die Traktandenliste der Märzsession des Nationalrates aufzunehmen. Damit soll nicht eine Verschleppung, sondern ein den veränderten Verhältnissen entsprechender Ausbau des Gesetzes erzielt werden, bevor die wichtigsten Bestimmungen in den Räten endgültig formuliert worden sind. Es wird ferner eine Aussprache mit dem Bundesrat über die Postulate für die internationale Regelung auf dem Boden der Konvention von 1909 angeregt und der Wunsch geäussert, es sei den schweizerischen Vertretern an der internationalen Konferenz ein im Automobilwesen und im Strassenverkehr versierter Fachexperte beizugeben.

In einer Eingabe an den Ständerat verlangt das nämliche Aktionskomitee, dass die als schwere Belastung empfundenen Erhöhung des Benzinzolles wem nicht gänzlich aufgehoben, so doch auf ein erträgliches Mass reduziert werde.

Schweizer. Juraverein.

Soeben erhalten wir den Tätigkeitsbericht dieser verdienten Organisation für das letzte Geschäftsjahr. An markanten Details heben wir daraus hervor, dass Ende Juni 1924 nun auch Blatt I einer Jura (Drumhul) der neuen Jurakarte herausgekommen ist. Damit ist nun das schöne Unternehmen, das dem Jura ohne Zweifel viel Freunde werben dürfte, vorläufig zum Abschluss gekommen. Mit der neuen Jurakarte, die in fünf Blättern vorliegt, wurde vom Juraverein ein Werk von bleibendem Wert geschaffen, das für die Propaganda des Jura nur segensreich wirken kann. Der geschäftsführende Ausschuss studiert zurzeit auf das Projekt der Fortsetzung des Werkes in einem Blatt 6 (Neuburg). — Die Arbeiten zur Herausgabe des neuen Juraführers sind ebenfalls im Gange. Gemäss Beschluss der letzten Generalversammlung soll der Führer in deutscher und französischer Sprache getrennt erscheinen.

Dem Ausbau der Jurahöhegen und dem Unterhalt der Wegmarkierungen wurde im Berichtsjahre weitere Aufmerksamkeit geschenkt. Die beabsichtigte Eröffnung der Rickenbacher Schlucht konnte dagegen nicht zur Ausführung kommen. Die Unterstützung der Bestrebungen des Heimatschutzes förderte der Ausschuss von 50 Naturschutzplakaten. Zur Erhaltung des historisch bedeutsamen und landschaftlich schönen Cluser Schlosses wurde ein Beitrag von 200 Fr. ausgereicht. — Als neues Mitglied ist dem Juraverein der Verkehrs- und Verschönerungsverein Trimbach beigetreten. — Laut Jahresrechnung gingen pro 1924 an Mitgliederbeiträgen Fr. 3664.— ein. Das Vereinsvermögen zeigt eine Vermehrung von Fr. 200 Fr. Es beläuft sich heute auf Fr. 28,352.—

Die Generalversammlung des Vereins findet nächsten Samstag, den 28. Febr. 1925, nachmittags 2 Uhr im Hotel Krone in Solothurn statt. Neben den statutarischen Jahresgeschäften gelangen speziell die beiden wichtigen Fragen „Juraführer“ und „Jurakartenwerk“ zur Behandlung. Die Hoteliers der Juraregion seien auf diese Tagung ganz besonders aufmerksam gemacht, mit der Einladung, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen und an den Verhandlungen aktiv Teil zu nehmen.

Sektionen

Berner Hotelier-Verein.

Generalversammlung

Donnerstag, den 26. Februar 1925, nachm. 2½ Uhr, im Hotel Bären in Bern.

Traktanden:

1. Jahresbericht.
 2. Jahresrechnung.
 3. Budget.
 4. Neuwahlen:
 - a) des Vorstandes (dreijährige Amtsdauer);
 - b) des Sekretärs;
 - c) der Delegierten;
 - d) der Lehrlingsprüfungsexperten;
 - e) der Rechnungsrevisoren.
 5. Trinkgeldfrage (Referat von Direktor Kurer).
 6. Schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern, 12.—27. September 1925.
 7. Fremdenblatt.
 8. Anfragen von Reisegesellschaften.
 9. Bericht über die Kochlehrlingsprüfungen.
 10. Kursaalspiele
 11. Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft.
 12. Varia
- Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Aus andern Vereinen

Verband Schweizerischer Badekurorte.

Wir bitten die Mitglieder, das Schreiben der 11. Verkehrszentrale, die Bäderinspizoren betreffend, bald beantwortet zu wollen. — Das Schreiben an die Schweiz. Aerzte wird Anfang März zum Versand gelangen. Belege gehen der Mitgliedschaft s. Z. zu. — Die weiteren Arbeiten, wie Führerfrage etc. sind in vollem Gange und folgt bald näherer Bericht. — Als neues Mitglied hat sich angemeldet das Bad Acqua-Rossa im Kanton Tessin.

Wir bitten um stets rasche Weiterwendung der in Zirkulation gesetzten Zeitungsausschnitte, die ausländischen Badorte und Bäderfragen betreffend.

Rheinfelden, 22. Februar 1925.

Der Vorstand:
K. Rupprecht,
F. Schmid-Bülikofer.

Kleine Chronik

Schweizer Juristenverein. Dieser Verein hält seine diesjährige Generalversammlung im Monat September in Davos ab.

Luzern. Das Hotel du Lac ist im Laufe dieses Winters einer gründlichen Renovation unterzogen worden. 120 Waschtische mit laufendem Wasser (warm und kalt) wurden eingebaut und die Zahl der Privatbäder mit Toilette um 22 vermehrt. Durch Erstellung von 6 Verkaufsläden an der Palaststrasse wird der gleichen Gesellschaft gehörende „Flora-Garten“ wesentlich gewinnen. Die Saison-Eröffnung des Hotel du Lac ist auf Anfang April angesetzt.

Auslands-Chronik

Internationales Touristenwesen. Die konstituierende Versammlung des Zentralrates für das internationale Touristenwesen, die letzte Woche

auf Einladung und unter den Auspizien des Automobil-Club von Frankreich in Paris tagte, bestimmte, dass dem Vorstand des Rates nur Mitglieder französischer Nationalität angehören können. Den Vertretern der Regierungen im geschäftsleitenden Ausschuss wurde beratende Stimme und Stimmrecht zuerkannt. Der Ausschuss wird von der Versammlung gewählt werden. Alle zwei Jahre zum mindesten soll eine ordentliche Versammlung des Zentralrates stattfinden. Sowohl in den ordentlichen als ausserordentlichen Versammlungen darf ein Delegierter nur eine Organisation oder Verwaltung vertreten. Er muss entweder Mitglied der durch ihn vertretenen Vereinigung oder von seiner Regierung delegiert sein. In den Vollsitzungen des Rates und in den Sitzungen des Ausschusses wird nach Nationen abgestimmt, wobei jede Nation eine Stimme hat. Beschlüsse kommen nur bei absolutem Mehr zustande. Als Sitz des Zentralrates, der vom Automobil-Club und Touring-Club de France ins Leben gerufen wurde, ist Paris bestimmt und zum Präsidenten Herr Eduard Chaix, Direktor des Office National du Tourisme, gewählt worden.

Verkehrswesen

Internationale Eisenbahnfragen. Nachdem im vergangenen Oktober neue internationale Konventionen über Eisenbahntransporte in Kraft erwachsen sind, die sich nicht nur auf den Güterverkehr sondern auch auf den Personen- und Gepäckverkehr erstrecken, wird auch in England, das bisher dem internationalen Eisenbahnfrachtvertrag nicht beigetreten war, der Anschluss an die Eisenbahntransportkonvention erwogen. Die Frage wird speziell von einem Komitee geprüft, in dem Eisenbahn, Handelskammern und andere Interessenten vertreten sind. Drei Vertreter englischer Bahnen weilten in den letzten Tagen in Bern, um sich über die Sache zu orientieren. Es fanden orientierende Besprechungen statt, in denen für das Zentralamt für internationale Eisenbahntransporte Direktor Dinkelmann und Sekretär Dr. Colombe, für das eidgenössische Eisenbahndepartement Dr. Baumberger und für die Bundesbahnen der Chef der Rechtsabteilung, Toggenburger, teilnahmen.

Neue Personenwagen der Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Verwaltungsrat in Neuchâtel 18 vierachsige Personenwagen im Kostenbetrage von 2,035,000 Franken und in Schlieren 16 vierachsige Personenwagen im Betrage von 1,673,000 Franken bestellt. Acht dieser Wagen sind Zweiklasswagen, sechs sind II/III.-Klasswagen, zehn Dreiklasswagen mit Seitengang und zehn Dreiklasswagen mit Mittelgang.

Dampfschiffahrt auf dem Bodensee. Die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee, die von den Schweizerischen Bundesbahnen betrieben wird, ergab im Jahre 1924 bei 616,800 Fr. Einnahmen und Fr. 662,900 Ausgaben ein Betriebsdefizit von 43,000 Franken.

Elektrische Zugheizung. Im Jahre 1925 soll die Installation der elektrischen Zugheizung in 420 Personen- und 92 Gepäckwagen durchgeführt werden. Die Arbeit ist für 407 Wagen der Privatindustrie und für 105 Wagen den Bundesbahnwerkstätten übertragen worden.

Ausstellungswesen

Tapeten- und Linoleum-Ausstellung. Im Gewerbemuseum in Basel ist zu Z. eine Ausstellung von Produkten der Salubratapetenfabrik Basel u. der Linoleumfabrik Giubiasco zu sehen. Die Veranstaltung dauert bis 8. März. Wer weiss, welche Rolle heute die dekorative Ausstattung der Räume in der Innenarchitektur spielt, wird sich die Gelegenheit zur Besichtigung dieser originellen Schau nicht entgehen lassen.

Kleine Totentafel

Lugano. Am 16. Februar starb nach langer Krankheit im Alter von 46 Jahren Herr Robert Frank-Bucher, früher langjähriger Direktor des Grand und Palace Hotel Lugano.

Fremdenfrequenz

Davos. In der zweiten Februarwoche zählte der Fremden-Statistiker 7011 Gäste, d. h. die höchste bisher je erreichte Zahl.

St. Moritz. Die Statistik des 7. Februar verzeichnete eine Geschäftsfrequenz von 3516 Personen. Nach der Nationalität ist die Verteilung folgende:

Schweizer	703
Amerikaner	351
Belgier	46
Briten	855
Deutsche	2505
Franzosen	220
Griechen	8
Italiener	151
Niederländer	306
Oesterreicher	100
Polen	73
Russen	11
Schweden, Norweger, Dänen, Finnen	49
Spanier Portugiesen	34
Tschecho-Slowaken	19
Türken	2
Ungaren	40
Yugoslaven, Bulgaren, Rumänier	3
Andere Nationen	40
Total	5516

Literatur

Tausend und ein Schweizer Bild. Soeben ist das 7. Heft dieses Prachtwerkes erschienen. Auch diese Fortsetzung ist immer noch dem Wallis gewidmet, und wir erblicken die prächtigen Bilder der Forclaz, Dent Blanche, Vissoie, Ayer, Zinal, das Weisshorn, Chandolin, St.-Luc, Siders, Montana, Leuk, Inden, die Gemmi, Rarogne, etc. Wir empfehlen das Werk neuerdings auch der Beachtung der gesamten Fremdenverkehrskreise.

Tableau des Schweizerischen Bundesrates 1925. Format 30 x 42 cm : 2 Fr. Schwarzer Rahmen : 5 Fr. — Das wiederum im besten Kunststuck ausgeführte Gruppenbild des Bundesrates für das Jahr 1925 dürfte auf neue willkommen sein als ein allgemein beliebter patriotischer Wandschmuck, namentlich für Amtsräume und Geschäftslöcher. In der Mitte findet sich zum erstenmal das Bild des Freiberger Jean-Marie Musy, der auch als Bundespräsident dem Finanz- und Zolldepartement verdienstvoll wie bisher vorgeht. Das neue Tableau kann in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag, Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Postcheckkonto Zürich VIII/640 bezogen werden.

Gewerbliche Fachpresse. Wir machen darauf aufmerksam, dass die „Schweizer. Gewerbe-Zeitung“ und der „Artisan et Commerçant“ in Zukunft regelmässig auch die offiziellen Mitteilungen des Schweizer. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge bringen werden. Es handelt sich hierbei um Veröffentlichungen, die ihrer besonderen Natur nach unsere Mitglieder interessieren dürften. Wir können daher aus diesem Grunde den Hotelkreisen ein Abonnement auf die beiden Verbandsblätter der Spitzenorganisation des schweizer. Gewerbes bestens empfehlen. Bestellungen adressiere man an das Sekretariat des Schweizer. Gewerbeverbandes, Bürgenhau, Bern.

Briefkasten der Direktion

An R. M. Wir empfehlen Ihnen, sich für die Anmeldung zur Aufwertung Ihrer deutschen Wertpapiere und Forderungen der Vermittlung einer Schweizer Bank zu sichern. Die Anmeldefrist für eine ganze Reihe von Forderungen und Wertpapieren läuft bereits am 31. März nächsthin ab, weshalb das Nötige ohne Verzug Ihrerseits vorzunehmen ist. Unter diese Kategorie von Titeln und Forderungen fallen u. a. nach einer uns kürzlich zugegangenen Information:

1. Guthaben an öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkassen; 2. hypothekarische Forderungen, die aus einem familien- oder erbrechtlichen Verhältnis entstanden sind; 3. Pfandbriefe, die seit dem 1. Januar 1918 gegen frühere Titel ausgetauscht wurden, vorausgesetzt, dass sie schon damals dem heiligen Eigentümer oder dessen Erblasser gehörten. — Im Laufe der nächsten Zeit gelangen sodann auch zur Aufwertung die verzinslichen, oder an Stelle der Verzinsung mit einem Aufgeld rückzahlbaren Schuldverschreibungen von Grundkreditanstalten, Schiffsbeteiligungsbanken und Ablösungsanstalten, sowie alle auf den Inhaber lautenden, durch Indossament übertragbaren, gleichartigen Schuldverschreibungen, die von natürlichen Personen, Personenvereinigungen oder juristischen Personen des Privatrechts und des öffentlichen Rechts (von letzteren soweit sie die Titel als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe begeben haben) ausgegeben sind, also alle Hypothek- und Wertpapiersschulden. — Für einen Teil der Titel, insbesondere für die Industriebeteiligungen soll beim nächsten Couponstermin im Jahre 1925 die Zahlung von Zinsen ohne weiteres einsetzen.

Über den ganzen Fragenkomplex lassen Sie sich zweckmässig durch ein Bankinstitut beraten. Auch die Anmeldung zur Aufwertung erfolgt am besten auf diesem Wege. Ergeben Grüsse und gut Glück!

Nach B. Ich kann nicht anders, als meiner tiefen Enttäuschung Ausdruck zu geben über die Art und Weise, wie die Schweiz in „Motoring on the continent“ von Hrn. Charles L. Freeston in den Burrows Motoring Guides „frakturiert“ wird, und zwar sowohl nach der fälschlich wie nach der illustrierten Seite. In den Seiten 34—32 von zusammen 126 und einer, zudem zu beanspruchenden Illustration von total 17 wird „Switzerland“ erledigt. Und mit welchem Text! Dafür partizipieren dann die Schweizer. Inserenten auf den 36 Seiten dieses Teiles mit 36 Inseraten! — So lassen wir die Schweiz und unsere Leute nicht behandeln und brauchen es auch nicht. Wir danken der Sektion Lausanne des Schweiz. Automobilklub für ihre Hilfe gegen derartige Angriffe. Die Angelegenheit wird ernstlich verfolgt und soll auch die Internationale des Automobilismus beschäftigen.

Nach St. Moritz. Wir nehmen an, dass unsere Sektion den Artikel „Der Deutsche im Ausland“ in der Zeitschrift „Verkehr und Bäder“ (Berlin), 18. Febr. II. u. den Artikel in der „Voss. Zeitung“ vom 11. ds. Mts. ebenfalls zur Kenntnis erhalten hat und dieselben auf den Boden der objektiven Wahrheit zurückführen wird. Wir unserseits lassen die Sache natürlich, um der Gefahr für die ganze Schweiz willen, auch nicht liegen.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

A. Maffi

Ch. Magne

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR, Ligne, Loetschberg-Simplon

Grand Hôtel et des Iles Borromées

Hôtel de Luxe, 300 chambres avec eau cour., 100 salles de Bains priv., Golf (9 holes), 3 Tennis, Skating rink, Grand jardin et parc. Saison 15 Mars—15 Nov. Dir.: A. Morazzoni Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels.

Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfehlen höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (i. d. L. G.) Winterthur

darum zögern Sie nicht mit der Installation von Bädern und fließendem Wasser. Damit erhöhen Sie die Rentabilität Ihres Hauses u. machen es zum beliebten Aufenthalt Ihrer Gäste.

Wir liefern und installieren Ihnen das Modernste und Beste, nur dadurch sichern Sie sich dauernden Erfolg. Holen Sie bei uns Offerte ein, bevor Sie Ihre Arbeiten vergeben.

Auch Ihre Gäste verlangen es



Filialen:
LUGANO
ST. MORITZ
Gleiches Haus
DECO S.A.
Milano/Genova
Merano/Strésa

KOMFORT & HYGIENE
HABEN SIE DURCH UNSERE
GUTEN APPARATE UND
FEINEN INSTALLATIONEN

Besuchen Sie unsere Ausstellungen
Verlangen Sie unverb. Ingenieurbesuch

DELVA · A · G

Telephon 4011
Holt 7924 ZÜRICH Goethestr. 18
Stadelhofen

Sanitäre Anlagen Zentralheizungen/Warmwasserbereitungen etc. jeder Art und Umfangs

Gesucht:

2524

In Hotel I. Ranges, 70 Betten, St. Moritz-Dorf, für Sommer und Winter. — Eintritte ca. 1. Juni 1925.

Chef cuisinier, Fr. 500 Monatl.

Zimmermädchen, Etagenportier

Offerten sub Postfach 15032, St. Moritz-Dorf.

Sie erhalten von uns nur erstklassige Apparate, zweckmässig konstruierte Armaturen und Garnituren. Verbesserte aseptische Installation, absolut geräusch- und geruchlos. Jede Anlage wird auf Grund grosser Erfahrungen eingehend studiert und nur durch zuverlässiges Monteurpersonal installiert.

Beste Referenzen im In- und Auslande

Spezialitäten:
 Feinste
 Tafel-Confitüren
 Gelées, Sirupe
 Früchte- u. Gemüse-
 Conserven, Gemüse
 in Essig etc.



Conserven
Seethal
 Seon (Aargau)

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914: Grosser Ausstellungspreis (Höchste Auszeichnung)

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft
 Zürich

Aktiendividende pro 1924

Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 23. Februar 1925 wird der Coupon Nr. 3 der Aktien unserer Gesellschaft mit Fr. 10.— abzüglich 3% Coponsteuer, also mit

Fr. 9.70 netto pro Aktie

vom 24. Februar an spesenfrei an der Kasse unserer Gesellschaft, Börsenstrasse 15, Zürich 1 und bei den Sitzen, Zweigniederlassungen, eigenen und fremden Agenturen der Schweiz. Nationalbank eingelöst.

Hotel-Direktor

25jährige Praxis, erstklassige Referenzen, Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Italien, Aegypten, mit ausgezeichneten Beziehungen, sucht Saison- oder Jahresposten. — Gefl. Offerten unter Chiffre **N. N. 2539** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

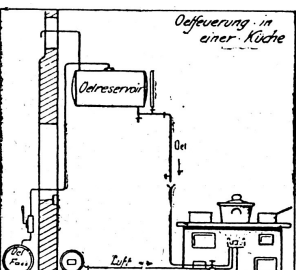
Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen
 jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
 AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Oelfeuerung Fulgur



Wertvolle Vorteile

bieten Ihnen die
„FULGUR“- u. „KRETTZ“-
Oelfeuerungen

durch Einbau in Ihren Kochherd, Wascherd, Zentralheizungskessel oder in jede andere Feuerungsanlage. Kein Rauch, Kess. od. Geruch. Keine Wartung, keine Schlacken oder Asche. Schöne regulierbare Flamme. Billig im Betrieb. Kann ohne Aenderung des Heizkörpers und ohne Betriebsstörung mit relativ geringen Kosten eingebaut werden. Ausgezeichnete Referenzen, Prospekte und Kostenvoranschläge zu Diensten.

Paul Remund, Lenzburg
 Telefon 2.32 546

Hotel zu verkaufen

Sehr gut eingerichtete Hotel in unvergleichlicher Lage, vorzüglich geeignet für Sanatorium oder Erholungsheim. Umstände halber sofort zu verkaufen. 55 Betten. — Anfragen unter **H. R. 2529** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Stellen Sie sich Ihre
Tafelwärmer, Brauereimonaden, Syphon usw. selbst her mit dem

„Lucro“
 Mineralwasser-Apparat für Kronenkorkflaschen
 (nebenher auch für Syphon und Kugelflaschen zu gebrauchen)

Für elektrischen Antrieb, mit direkt angebaute Motor. Auch für Hand- oder Riemenantrieb lieferbar. Spielend leicht zu bedienen, keinerlei Fachkenntnis erforderlich. Vollkommen automatische Erzeugung eines scharf prickelnden, dauerhaft mit Kohlensäure imprägnierten Getränkes. — Verlangen Sie Offerte von der Spezialfabrik

Carl Malmendier,
 Komm.-Ges., Köln 159



GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE **Mappin & Webb** GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUTELLERIE INOXYDABLE
 A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE)
 DE TOUTE PREMIERE QUALITÉ:

COUTEAUX DE TABLE A FR. 37.50 LA DZ.
 „ A FROMAGE „ „ 32.50 „

LA MEILLEURE QUALITÉ OBTENABLE FABRIQUÉE DANS NOS PROPRES USINES A SHEEFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE

Zu verkaufen

in bestfrequentiertem Fremdenort am Vierwaldstättersee

H O T E L

mit 60 Betten, grosses Ungelände, feste Hypothek, Anzahlgeld Fr. 30,000 Rendite nachweisbar. Antritt Mitte März. Anfragen unter Chiffre **H. N. 2527** befördert die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Hotel-Silber

wird sehr gewissenhaft repariert und wieder versilbert

KITSCHMANN GALVANISCHE ANSTALT
 KANZLEISTR. 126 ZÜRICH TEL. SEL. 67.37



Wollen Sie in Ihren Fremdenzimmern Toiletten mit

Kalt- u. Warm-Wasser-versorgung

installieren lassen, so verlangen Sie Projekt und Kostenberechnung von

5358

El. Pärli & Cie.
 Centralheizungen und sanitäre Anlagen
 Biel und Bern

Pour cause d'âge à vendre bien en dessous de sa valeur ou à louer

HOTEL-PENSION MAISON DE REPOS

(restaurant-crémérie) meublé. Confort moderne, 40 lits. Position idéale dominant le Lac Léman. Bonne clientèle. Ouvert toute l'année. Beau parc, jardin potager. Végéter très productif. Bains d'air et de soleil. Auto-garage. Convientrait aussi pour sanatorium, pensionnat. Offres avec références à C. D., rue du Centre 2, Vevey. 5404

Hotels und Restaurants

Hotel-Direktor

anfangs 40er. sprachkundig und erfahren, mit fachkundiger Frau, sucht leitende Stellung. Beste Beziehungen und Referenzen. — Pädagogisches mitteilendes Hotel nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter **Z. R. 9591** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Kirsch, Quetsch und Liqueure

verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.

Fricktal. Obstverwertungsgenossenschaft **EIKEN (Aargau)**



Grösserer Konzern im Wallis sucht für Sommersaison:

Concierge
 absolut tüchtig und erfahren.

Oberkellner
 erste Kraft.

Generalgouvernante, Economat-gouvernante, verschiedene Saal-töchter

Detaillierte Offerten mit Bild an Postfach 18043, Waldhaus Flims. 2526

PIANOS ELECTRIQUES ORCHESTRIONS
 CATALOGUES GRATUITS & FRANCO

CHARRIÈRE & C^o
 BULLE
 FRIBOURG

An bedeutendstem Industrie- und Verkehrspunkt der Zentralschweiz, ist ein grösseres projektirtes

AALBORG AKVAVIT.

Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
 Weine, Liqueurs, Spirituosen
 ZÜRICH
 Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280



C.L.O.C. LIQUEUR.



Hôtel-restaurant 2^e ordre

proximité Gare de GENEVE, chauffage central, mobilier neuf, à remettre à des conditions exceptionnelles; affaire d'avenir. — Ecrire case 606 Stand-Genève. 5408

Hotel am Bahnhof

mit grossem modernsten Betriebsräumen, an kapitalkräftigen Fachmann, Gesellschaft etc. zu vergeben. — O. Schättler, Zürich, 4896, Bahnhofstrasse 40 (1457).

Hôtel renommé

de la Suisse française, ayant grande clientèle, est à louer tout meublé à hôtelier énergique et capable. Grandes salles de fêtes, salons, fumoir, salles à manger, 50 chambres-voyageurs avec 60 lits, eau courante chaude et froide. Bail 10-12 ans, loyer annuel fr. 24,000.—. Matériel (lingerie verrerie, porcelaine, et une partie argenterie) serait à reprendre pour fr. 25,000.— environ. Tout est en parfait état d'entretien. Offres sous chiffre **H. L. 2596** à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Office Fiduciaire Ch. Légeret
 Montreux
 Grand Rue 73. Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.



AYALA & C^o
 CHATEAU D'AY

Otto Bächler, Zürich 6
 Turnersstr. 37, Tel. Hott. 4805, Generalagenj für die Schweiz.

Prima holländ. Leinen

Leinen-Bett-Tücher	157 x 250 cm Fr. 38.— per Paar
Leinen-Bett-Tücher	175 x 250 cm Fr. 42.— per Paar
Leinen-Kissenüberzüge	57 x 91 cm Fr. 12.— per Paar
Leinen-Handtücher	60 x 100 cm Fr. 31.— per Dutzend
Badetücher	60 x 100 cm Fr. 31.— per Dutzend
Leinen-Servietten	65 x 70 cm Fr. 27.— per Dutzend
Leinen-Tischtücher	140 x 175 cm Fr. 24.— per Paar

Diese Preise sind per 12 Paar und per 12 Dutzend gesamt C. I. F. gegen Nachnahme. — Namensnennungen per 25 Dutzend gratis. Nehmen Sie zuerst eine Probebestellung mit einem Paare od. Dutz.

Firma v. d. Briel en Vanster
 Königliche Eindhovense Leinen- und Damastfabrik
 Gegründet 1847
 Kontor Haag — Balistrasse 51 — Holland

Hotel am Bahnhof

Hôtel renommé

KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigen Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen i. Th.
 Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.



Zu verkaufen:
1 Passiermaschine

freistehend, wie neu, Anfragen unter **Z. R. 2536** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2

Zu verkaufen:

Eine Van Berkel's Fleischschneidemaschine, wie neu, für Hotel- und Restaurationsbetrieb von grösstem Vorteil! Ferner eine Fleisch-Präzisionswaage, über 20 Kg. traktfähig, 2 Kontrollen, beide Feilschneidwerk. Offerten unter **OF. 3553 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhot. 4855 (OF 3554 Z.)

A nos abonnés et lecteurs!

A cause du Carnaval, le présent numéro a dû être retardé d'un jour.

Directives

pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service

Tirage à part de la « Revue suisse des Hôtels ».

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

A ce propos, nous rappelons à nos sociétaires que nous tenons toujours à leur disposition des formulaires imprimés de Contrats individuels de travail.

Avis aux Sociétaires

Assainissements hôteliers.

Nous attirons encore une fois l'attention des intéressés sur le fait que le dernier délai utile pour adresser des requêtes d'assainissement à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich expire irrévocablement le 30 juin 1925. Les demandes adressées après cette date ne pourront plus être prises en considération. Dans leur propre intérêt et celui de leurs familles comme pour faciliter les opérations de la S. F. S. H., les hôteliers qui pourraient se trouver encore dans le cas de recourir aux bons offices de la Fiduciaire sont priés de ne pas perdre de vue le délai fixé par l'autorité fédérale. Il serait préférable du reste de transmettre les requêtes d'assainissement le plus tôt possible, sans attendre au dernier moment.

Surveillons la caisse!

Tout dernièrement a été présenté à la caisse d'un hôtel de la Suisse un remboursement postal de fr. 15.-, expédié par le Bureau international de voyages Germania à La Haye (Hollande), pour l'inscription du dit hôtel dans un soi-disant « Guide international des hôtels ». Le remboursement n'a pas été payé, car l'hôtel n'avait passé aucune commande d'insertion et n'avait jamais été du reste en relations avec l'entreprise en question. Au surplus, nous ne connaissons pas au Bureau central l'existence de cette agence de voyages.

Comme cette tentative de se faire payer des insertions qui n'ont pas été commandées pourrait être faite auprès d'autres hôtels, nous signalons cet étrange procédé aux membres de notre Société, en les invitant à prêter ces temps-ci une attention particulière à la provenance des mandats d'encaissement qui leur sont présentés.

Liste des hôtels du Bureau de renseignements de Bâle.

Nous avons le devoir de rappeler encore une fois à nos sociétaires que, suivant décision de l'Assemblée générale du 28 novembre 1918, il leur est interdit de faire insérer leur établissement dans la Liste des hôtels du Bureau de renseignements de Bâle (Basler Verkehrebureau). Nous devons demander que cette prescription de la Société soit partout et strictement respectée.

Nous prions en outre nos sociétaires de bien vouloir nous communiquer à l'examen des lettres, circulaires, invitations, etc., qu'ils pourraient recevoir à ce sujet du Bureau de renseignements de Bâle.

Nouvelles de la Société

Commission scolaire.

La commission scolaire de l'Ecole professionnelle de la S. F. S. H. à Cour-Lausanne se réunira le vendredi 27 février 1925 à Cour. Elle tiendra séance à 10 heures. Un lunch est prévu à 12 h. 30 et l'après-midi sera consacrée aux examens du Cours de cuisine.

Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie.

En attendant le compte-rendu détaillé qui paraîtra dans notre prochain numéro, voici quelques informations sur l'assemblée générale de la S. F. S. H., qui a eu lieu le 23 février à Zurich.

Sur un total de 12.000 actions, 7669 étaient représentées par 78 actionnaires. MM. Billéler de Zurich et Schenk de Thounne fonctionnaire comme scrutateurs et M. le directeur Dr Münch comme secrétaire. En ouvrant l'assemblée, le président, M. Kurz, prononça un remarquable discours, complétant excellentement le rapport annuel de la Fiduciaire, dissipant maint malentendu et traitant différentes questions dont notre Société aura prochainement à s'occuper elle-même.

Après avoir approuvé le rapport annuel, l'assemblée entendit le compte-rendu des reviseurs, MM. Gygax, de Berthoud, et Manz, de Zurich, puis elle approuva également les comptes et donna décharge de leur gestion aux organes administratifs. Elle ratifia la proposition du conseil d'administration de répartir un dividende de 4 %.

Avant de faire procéder aux élections statutaires, le président adressa de chaleureux remerciements à deux membres démissionnaires du conseil d'administration, M. le directeur général Dr G. Bachmann, à Zurich, et M. A. Bon, à Londres. Puis les membres du conseil furent réélus à l'unanimité. Comme nouveau membre, l'assemblée élut M. le Dr Weller, à Zurich.

Le président central de la Société suisse des hôteliers, M. Häfeli, de Lucerne, exprima enfin la reconnaissance de l'hôtellerie suisse à l'égard des personnalités dirigeantes de la Fiduciaire et souligna en excellents termes l'importance de cette institution, non seulement au point de vue des assainissements financiers proprement dits, mais encore, du seul fait de son existence, comme instrument de protection.

Le conseil d'administration se réunit ensuite en séance constitutive et remplaça M. le Dr G. Bachmann à la vice-présidence par M. le Dr Weller. Le comité de direction siégea de 10 à 11 heures et de 15 à 17 heures pour liquider des affaires courantes.

Le mouvement touristique pendant l'hiver 1923/24 et l'été 1924.

Observations générales. Il y a quelque temps déjà que la statistique annuelle du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office suisse du tourisme est sortie de presse. Comme ses devancières, elle est forcément incomplète, les renseignements faisant défaut pour certaines stations qui ne jugent pas encore à propos d'enregistrer elle-mêmes les arrivées ou la durée du séjour des étrangers, ou bien de communiquer leur statistique à l'Office du tourisme. Cependant, tel qu'il est, le travail de M. le Dr S. Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne, peut rendre de précieux services au point de vue de l'étude des résultats de la propagande passée et des projets pour la propagande future.

A bon droit, M. Blaser fait observer qu'il ne prétend nullement donner une idée de la situation financière des stations, parce que l'affluence des touristes ne signifie pas nécessairement la reprise d'affaires fructueuses. Plusieurs stations ne font que la statistique des arrivées, sans s'occuper de la longueur des séjours et parlant des résultats économiques de la saison. Heureusement le système consistant à baser la statistique sur le nombre des nuitées fait de rapides progrès. Le Valais pratique une troisième méthode; il compte le nombre de personnes présentes à telle et telle date. C'est déjà une indication, mais combien vague pour obtenir une appréciation économique sûre.

Le système des nuitées doit évidemment être préféré aux deux autres. A Lausanne, par exemple, la Suisse a fourni le 39,51 % des arrivées et le 17,2 % des nuitées; les Anglais au contraire ont fourni le 10,96 % seulement des arrivées, mais le 19,42 % des nuitées. Ce seul exemple suffit à démontrer qu'en ce qui concerne la propagande la base des arrivées peut faire commettre de lourdes erreurs.

Un autre exemple. A Arosa, on a enregistré pendant l'hiver 1922-23 un total de 735 arrivées de Hollandais contre 866 l'hiver suivant; on pourrait donc croire qu'il y a eu progrès. Mais non. Les 735 arrivées ont donné 11.129 nuitées et les 866 de l'hiver 1923-24 seulement 4592. Il serait temps que la S. F. S. H. et les autres institutions et sociétés s'occupent du mouvement touristique s'entendissant pour régler une fois cette grosse question de la statistique.

Saison d'hiver 1923-24. Cette saison a bénéficié d'un temps magnifique et a permis d'enregistrer, dans nos stations sportives, une augmentation sensible des ressortissants de la plupart des pays qui nous envoient notre

clientèle d'hiver. Les plus gros chiffres ont été fournis par l'Allemagne, la Suisse et la Grande-Bretagne. Les nationalités se répartissent comme suit dans les stations d'hiver qui ont communiqué leurs statistiques :

Allemands 29,06 %, Suisses 28,02 %, Anglais 17,74 %, Hollandais 4,2 %, Américains du Nord 3,47 %, Français 3,18 %, Autrichiens 2,12 %, Italiens 1,72 %, Espagnols et Portugais 1,44 %, Belges 1,35 %, Grecs 1,02 %, etc.

On constate donc que les Allemands ont repris leur place prépondérante d'avant la guerre. Le nombre des Anglais a augmenté encore, spécialement dans les Grisons. L'appoint des touristes hollandais est resté à peu près le même. Les Américains du Nord ont progressé dans certaines stations. Le nombre des Français a continué à diminuer un peu partout. La fréquentation de nos stations par les Italiens s'est sensiblement améliorée, surtout dans les Grisons et le Tessin. Les stations qui ont le mieux travaillé sont celles des Grisons. A St-Moritz, on a enregistré un total d'arrivées supérieur à celui de l'hiver 1912-13 et très rapproché de celui de l'hiver 1913-1914, qui était un record. On a compté dans cette station 116.994 nuitées en hiver 1921-22, 133.250 nuitées en 1922-23 et 220.449 nuitées en 1923-24. A Davos, pour ces trois hivers, les nombres de nuitées ont été respectivement de 437.833, 447.744 et 621.502. Au Tessin, les chiffres d'avant-guerre ont été presque atteints à Locarno et dépassés à Lugano. En Suisse occidentale, les progrès ont été beaucoup moins réjouissants.

Saison d'été 1924. Cette saison a été sérieusement contrariée par le mauvais temps, qui n'a guère cessé de sévir pendant tout l'été. La saison a commencé tard et s'est terminée très tôt.

Cependant le trafic a été intense et, d'une manière générale, les chiffres des arrivées ont été nettement supérieurs à ceux de l'été précédent. Mais ici encore, comme le fait remarquer M. le Dr Blaser, il faut se méfier des conclusions hâtives et se garder de prendre les augmentations d'arrivées pour un signe certain d'amélioration de la situation économique de l'hôtellerie. Ce qu'il importe de savoir, c'est la durée du séjour des touristes.

Au mois d'août, dans des villes comme Zurich, Bâle, Berne et dans des centres importants de tourisme comme Lucerne et Interlaken, on a pu observer certains jours une affluence telle qu'un manque de place dans les hôtels s'est fait temporairement sentir. Mais il faut bien se rendre compte que cela provenait surtout du fait qu'un grand nombre de touristes attendaient dans les villes ou les stations de basse altitude que le temps s'améliorât pour se rendre à la montagne, ou bien étaient descendus des stations élevées, chassés par le mauvais temps persistant. Il ne faudrait donc pas en conclure que nous manquons d'hôtels. Bien au contraire, il est incontestable que, d'une manière générale, nous avons encore trop d'hôtels en Suisse à l'heure actuelle.

Ces constatations faites, il faut ajouter cependant que malgré le mauvais temps et la brièveté de la saison, on a pu enregistrer une augmentation générale du trafic dans nos stations, soit en ce qui concerne les arrivées, soit si l'on calcule les nuitées.

Comme pour la saison d'hiver 1923-24, l'augmentation porte en toute première ligne sur les touristes allemands. Dans la majorité des stations, leur nombre vient en deuxième ou troisième rang, immédiatement après celui des Suisses et des Anglais. Il n'y a plus guère que la Suisse romande où leur nombre soit encore dépassé par celui des ressortissants de la Grande-Bretagne.

D'après les renseignements intéressants fournis par la Chambre de commerce valaisanne, l'élément suisse a représenté plus de la moitié des touristes dans le canton du Valais, sauf au mois de juin et au commencement de septembre, où les Anglais ont été plus nombreux. Le 8 août, on comptait pour l'ensemble des stations du Valais 11.734 personnes présentes, dont 6031 Suisses, 2153 Anglais, 920 Allemands, 855 Français, 512 Hollandais, 374 Américains, 304 Italiens, 149 Belges, etc.

A Montreux, les progrès ont été remarquables. Au printemps, les hôtels ont été remplis pendant une certaine période et les chiffres d'avant-guerre ont été atteints, sinon dépassés. De mai à octobre, 45.115 personnes sont descendues dans les hôtels de cette station, dont 11.383 Anglais, 10.349 Suisses, 7666 Américains du Nord, 3976 Allemands, 3324 Hollandais, 2394 Français, 770 Autrichiens, 760 Italiens, 683 Belges, 470 Américains du Sud, 455 Espagnols et Portugais, 398 Tchecoslovaques, etc. Mais Montreux retrouvera dif-

ficilement sa belle prospérité d'autrefois avant le retour en masse des Allemands et des Français et avant d'avoir acquis une clientèle nouvelle pour compenser l'énorme déchet des Russes.

Il y a progrès également à Vevey, où de mai à octobre 8096 personnes sont descendues dans les hôtels, contre 4482 en 1923 et 2499 en 1922.

Les 350.706 nuitées enregistrées dans les établissements de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy, de mai à octobre, se décomposent comme suit : Anglais 68.109, Américains 61.722, Suisses 59.703, Français 40.111, Grecs 22.756, Hollandais 16.728, Italiens 14.674, Allemands 13.569, Belges 9462, Tchèques, Hongrois et Balkaniques 8946, Espagnols et Portugais 8270, Autrichiens 5802, Polonais et Russes 5386, Scandinaves 5317, etc. Le mouvement touristique s'améliore d'année en année dans cette ville.

La saison d'été 1924 a été la meilleure que Genève ait eue depuis la guerre. Sans l'énorme diminution du nombre des touristes français et allemands, on aurait retrouvé les chiffres d'avant-guerre. Le nombre total des arrivées a passé de 65.409 en été 1922 à 70.358 en 1923 et à 74.558 en 1924. Ce dernier chiffre comprend 25.157 Suisses, 11.702 Nord-Américains, 11.314 Français, 5803 Anglais, 4591 Allemands, 2316 Italiens, 2038 Hollandais, 1883 Espagnols et Portugais, 1484 Sud-Américains, 1157 Belges, 1011 Asiatiques, etc.

Berne a compté 73.329 arrivées, soit 7921 de plus qu'en 1923. Interlaken a reçu plus d'Anglais, de Suisses, de Hollandais, d'Américains du Nord et de Scandinaves qu'avant la guerre. Par contre, le nombre des Allemands, des Français, des Italiens et des Russes est encore bien inférieur à celui des années antérieures à 1914. Le nombre total des arrivées de l'été 1924 accuse une belle augmentation sur celui des saisons précédentes, puisqu'il a passé de 45.216 en 1922 à 56.909 en 1923 et à 75.381 en 1924.

A Lucerne, le nombre total des arrivées augmente remarquablement d'année en année et se rapproche peu à peu des chiffres d'avant-guerre. Comparativement à 1913, le nombre des Anglais a presque doublé; depuis 1923 ils forment le plus fort contingent des touristes de Lucerne, suivis par les Suisses, les Allemands et les Américains du Nord. On a enregistré à Lucerne 150.595 arrivées en 1924 contre 123.398 en 1923 et 183.895 en 1913.

Au Tessin, on observe une très intéressante reprise du mouvement touristique et les chiffres d'avant-guerre sont largement dépassés par plus de 12.000 arrivées à Lugano et plus de 5.000 à Locarno. Les pays le plus fortement représentés sont la Grande-Bretagne, la Hollande, l'Allemagne et l'Amérique du Nord. En mai-octobre, Lugano a compté 63.366 arrivées et Locarno 19.463.

On remarque une grosse augmentation du trafic à Zurich. Le nombre total des arrivées y a passé de 133.017 en 1922 à 160.297 en 1923 et à 188.240 en 1924 pendant la période mai-octobre.

Bâle a compté, de mai à octobre, 91.543 arrivées en 1922, 102.491 en 1923 et 133.321 en 1924.

Comme en hiver, la progression a été très forte dans les Grisons. Du 14 juin au 27 septembre, le nombre total des arrivées, dans tous les hôtels du canton, s'est élevé à 276.991. Sur ce nombre, on a enregistré, pour la Suisse 115.020 arrivées, pour l'Allemagne 80.622, pour la Grande-Bretagne 16.359, pour la Hollande 13.564, pour l'Amérique 10.853, pour l'Italie 7960, pour l'Autriche 7384, pour la France 5461, etc. Dans la plupart des stations grisonnes, on se rapproche rapidement des chiffres d'avant-guerre.

Autocars étrangers.

Au cours de la dernière réunion du Comité d'action de l'Union des intéressés à la législation sur la circulation routière en Suisse, M. le conseiller national Kurer avait soulevé la question du régime douanier appliqué aux autocars de tourisme (Franco-Belgique-Tours).

La Direction générale des douanes a donné à ce propos à la section du trafic de l'Office suisse du tourisme les indications suivantes :

« Nous avons l'honneur de vous confirmer que les autocars et les autocars étrangers destinés à des excursions touristiques de l'étranger en Suisse sont au bénéfice de l'exemption avec tripiquies à l'entrée temporaire dans nos pays. Il est par contre bien entendu que les véhicules en cause ne doivent être utilisés qu'à un service international, à l'exclusion donc de tout trafic interne.

Les intéressés ne peuvent pas, par exemple, venir prendre des voyageurs en Suisse pour les transporter dans une autre localité du pays.

La Direction générale des douanes a communiqué en outre télégraphiquement que les restrictions existant encore concernent exclusivement les taxis ordinaires et les automobiles de louage dans la région de Genève. Pour cette catégorie de voitures, la Suisse se refuse à reconnaître les tripliques aussi longtemps que la France n'use pas de réciprocité. Au surplus, la France refuse l'entrée sur son territoire à cette espèce de véhicules en provenance de la Suisse, tandis que celle-ci, plus courtoise, autorise leur entrée moyennant l'accomplissement des formalités douanières et le dépôt ou la garantie du droit d'entrée.

«Art culinaire et service de table».

En vertu d'une entente, que nous avons signalée dans nos colonnes, intervenue entre l'Union Helvétique et la S. S. H., le numéro de février de la revue mensuelle «Art culinaire et service de table» a été envoyé comme le précédent à tous nos sociétaires. Nous aimons à croire qu'il a reçu partout un accueil et nous sommes persuadés qu'il a produit sur tous les connaisseurs la plus favorable impression. Comme son devancier, ce numéro mérite en effet, par la valeur de son contenu, de retenir l'attention sympathique non seulement des spécialistes, mais de tous ceux qui s'intéressent au «bien manger» et au «bien boire».

Dans une revue culinaire, les illustrations jouent nécessairement un rôle de premier ordre. Celles du fascicule de février sont excellentes. Elles représentent des modèles de produits culinaires — plusieurs sont de véritables petites merveilles — ayant figuré à la section culinaire de l'Exposition du travail à Paris en 1924, au Salon de Berne (plats aux œufs), de la même année, à l'Exposition culinaire de Lucerne en 1923, à l'Exposition d'art culinaire à New-York en 1922, ainsi que sur la table de l'hôtel des Bergues à Genève.

Le texte contient des travaux compétents et très soignés et fournit, aux hôteliers comme à leur personnel, une belle occasion de lecture sérieuse, instructive et intéressante à la fois. Voici l'énumération des articles: La nappe a-t-elle fait son temps? — La cuisine scandinave — Une Exposition culinaire à Paris — L'Exposition spéciale d'aliments aux œufs à Berne (rapport officiel) — Continuation des articles de M. Ch. H. Senn à Londres sur l'art de servir à table — Les pouidins chauds. Ces travaux ont suivis d'une série de recettes pratiques. Dans le supplément «Les vins et la cave», nous trouvons la suite de l'étude de M. Th. Bucher sur les vins de table suisses (Dôle, Malvoisic), la manière de trailler la bière en bouteilles, par M. Edwin Gerber à Berne, la fin d'un bon travail sur les vins suisses et la suite de l'article de M. Eric Debétaz sur les vins et l'art de les servir.

La seule citation de ces livres démontre suffisamment que «l'Art culinaire et service de table» est devenu indispensable à tout hôtel qui veut se tenir au courant des progrès modernes comme des grandes manifestations de l'art de la cuisine et maintenir la renommée de sa table, de ses vins et de son service.

Rappelons que les trois premiers fascicules de 1925 sont envoyés à titre gracieux aux membres de la S. S. H. qui ne sont pas encore abonnés à l'intéressante revue. Pour éviter aux éditeurs un travail inutile et des frais, nous recommandons en conséquence de ne pas refuser ces trois numéros. Ceux de nos sociétaires hôteliers qui n'auraient pas reçu les deux premiers numéros peuvent les réclamer à l'Union Helvétique, à Lucerne.

Nous sommes certains que la lecture attentive des numéros de janvier et février procurera à l'utile revue culinaire de nouveaux et nombreux abonnés.

Société du Jura suisse.

Le rapport sur l'activité déployée l'année dernière par cette très méritante association contient des détails fort intéressants.

La préparation des cartes du Jura s'est poursuivie, mais non sans difficultés. A la fin de juin 1924, par suite de la pluie qui compléte la série de cinq feuilles prévue au début. La société a créé ainsi une œuvre de valeur réelle et durable, qui sera éminemment favorable à la propagande pour cette belle partie du pays suisse. La commission de gestion étudie actuellement le projet d'établissement d'une feuille VI de la carte, qui serait consacrée au canton de Neuchâtel.

Les travaux préparatoires pour l'établissement d'un nouveau Guide du Jura sont presque achevés. La dernière assemblée générale a décidé en principe que le Guide serait publié en deux éditions séparées, l'une allemande, l'autre française, avec un plus petit nombre de pages. Pour la couverture des frais, on devra avoir recours aux organisations affiliées. Des décisions définitives à ce sujet seront prises le printemps prochain.

Les organes de la société ont continué à vouer toute leur attention au parachèvement du réseau de chemins pour excursionnistes sur les hauteurs du Jura, de même qu'aux signaux indicateurs des chemins et sentiers. L'ouverture au public des gorges du Rickenbach n'a pas encore pu avoir lieu et demeure inscrite au programme. Une cinquantaine d'affiches pour la protection des sites pittoresques ont été placées. Une contribution de 200 francs a été accordée pour l'entretien des ruines de Clus, si importantes au point de vue historique et si belles dans le paysage environnant.

La société a obtenu une amélioration de l'horaire Soleure-Bienne. Elle s'efforcera encore d'obtenir de meilleures communications ferroviaires pour le pays jurassien.

La propagande s'est effectuée au moyen d'inscriptions, ainsi que de descriptions d'excursions et d'indications pour des séjours de cure dans le Jura.

La société d'embellissement de Trimbadi a été reçue comme nouveau membre.

Les subventions et cotisations des cantons, des communes, des sociétés adhérentes, de l'hôtellerie et des particuliers ont atteint 3.664 francs. Le total des recettes figure au bilan par fr. 14.341,35 et celui des dépenses par fr. 13.845.—

La prochaine assemblée générale aura lieu le samedi 28 février 1925, à 2 heures après-midi, à l'hôtel de la Couronne, à Soleure. Outre les tractants statutaires, l'ordre du jour porte la question du Guide du Jura et celle des cartes à l'échelle 1:50.000. Nous attirons sur cette importante assemblée l'attention toute spéciale de nos sociétaires et lecteurs de la région du Jura.

Saint-Bernard.

(Communiqué.)

Pour l'exploitation de l'hôtel prévu dans une partie de l'Hospice du Grand St-Bernard, il vient de se constituer une société sous le nom de Geniefeltha-Kluser. L'ancien hôteliers vaudois ayant fait l'acquisition commune, l'ordre du jour porte la question du Guide du Jura et celle des cartes à l'échelle 1:50.000. Nous attirons sur cette importante assemblée l'attention toute spéciale de nos sociétaires et lecteurs de la région du Jura.

Ils s'adjointront comme directeur M. Willa, actuellement directeur de l'Alexandra Grand Hôtel à Lausanne, dont le propriétaire est M. Bullicaz, Président de la Commission de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôtelières et administrateur du Chamonix-Palace et du Grand Hôtel et Palace à Vevey.

M. Willa est en outre co-propriétaire de l'Hôtel Torrenthorn, au-dessus de Loèche.

Les excursionnistes trouveront donc, au nouvel hôtel du Col du Grand St-Bernard, une direction offrant toutes les garanties d'une bonne exploitation d'hôtel en haute montagne.

L'ouverture est prévue pour le 1er juin 1925.

Dans les hôtels moyens de la France.

Un voyageur a envoyé dernièrement à notre confrère «Hôtellerie», de Paris, une liste des appréciations ou plutôt des doléances que formulent généralement les touristes, en France, à l'égard des hôtels moyens. Voici ces constatations:

«La nourriture est presque partout satisfaisante.

«Les chambres ne le sont presque nulle part.

«L'eau courante est rare.

«L'eau chaude encore davantage.

«Les tables de toilette sont trop petites.

«Les garnitures de toilette également.

«Les seaux à eau sale et les brocs sont trop petits.

«Les linges insuffisants: il en faut trois par personne.

«Les w.-c. sont presque partout inabordable; les guides Michelin et autres en sont encore à indiquer quels sont les hôtels qui ont des w.-c. à chaise d'eau!

«Les bidets sont très rares.

Pour deux personnes on ne donne ni plus d'eau, ni plus de linges, ni plus de seaux à eau sale; tout cela devrait être doublé et le prix de la chambre augmenté de 50%.

On fait la nuit, surtout le matin et le soir, trop de bruit partout; le personnel devrait être moins bruyant et les clients invités au silence par des affiches dans les chambres.

Le soir, le dîner à 7 h. est servi trop tôt; avec l'heure d'été ce serait bien assez de dîner à 8 h.

Le pourboire devrait être remplacé partout par une taxe de 10% ou autre sur la note.

Bien entendu, les prix devraient être augmentés, si le bien-être qui manque était obtenu.

Tout cela se trouve évidemment dans les Palaces, mais il y a encore beaucoup de touristes qui ne sont pas millionnaires.

N'y aurait-il pas, même en Suisse, de petits hôtels qui pourraient faire leur profit de l'une ou l'autre de ces observations?

Un préfet ami du tourisme.

C'est celui du département des Pyrénées-Orientales, M. Carles.

En 1923 déjà, il avait fait comprendre aux maires de son département que les sites pittoresques représentent un véritable capital pouvant rapporter de beaux intérêts et que, de même que l'on veille à la sécurité d'un capital placé en banque, il fallait veiller à la protection des sites, embellir les villages et favoriser le mouvement touristique. A cet effet, il recommandait entre autres de combattre les abus dans l'établissement des tarifs d'hôtels et autres appliqués aux visiteurs.

En 1924, M. Carles a adressé à ses maires une nouvelle circulaire qui prouve éloquentement combien ce haut fonctionnaire est soucieux des intérêts de son département et de ses administrés.

La première condition du développement du tourisme est de rendre facile l'accès des sites pittoresques. Apparaissent, les automobilistes évitent les Pyrénées-Orientales à cause de l'état défectueux des routes. Celles-ci ont été remises en état et la préfecture a pris des mesures en vue de leur bon entretien et de leur constante amélioration.

L'accès du pays étant devenu aisé et agréable, il fallait se préoccuper des étapes, des relais, des arrêts des voyageurs et des touristes. Ici les moyens matériels officiels, les travaux publics, les dispositions de l'autorité ne suffisent plus; le concours de toute la population est indispensable si l'on veut tirer parti des avantages naturels du pays.

Il faut donner au visiteur une impression d'ordre et de propreté et, pour tout ce dont il a besoin, il faut lui demander des prix raisonnables. Pour cela, le concours de tous et de chacun est indispensable.

L'application stricte des règlements dans les questions de voirie et d'hygiène publique permet à la rigueur de faire régner dans les villes comme dans les villages un minimum de propreté; mais

ce minimum ne suffit pas dans une région de tourisme: il faut y ajouter une certaine part de la propreté: il faut non seulement nettoyer les localités, mais encore les agréments, les fleurs, leur faire une toilette attrayante et gaie. Tous doivent collaborer à cette tâche, car tous en retireront du profit, directement ou indirectement. «Vous ne pouvez pas, dit M. Carles à ses maires, obtenir cette propreté, du mieux en usant du règlement. Vous pouvez cependant y tendre en contractant vos administrés, en faisant appel à leur bonne volonté et en leur montrant leur intérêt.»

En ce qui concerne les prix appliqués aux voyageurs, aux touristes, aux séjournants, M. Carles fait observer judicieusement, tout d'abord, qu'un touriste exploité, non seulement ne revient pas, mais encore éloigne d'autres touristes. «Il faut que chacun comprenne, ajoute-t-il, qu'il est plus rémunérateur de tirer de petits profits de nombreux visiteurs que d'en tirer un grand sur un nombre restreint de touristes.»

Il y a longtemps que ces deux principes: rendre le pays agréable, ne pas exploiter ceux qui viennent le voir ou y séjourner, sont appliqués en Suisse. Les sociétés locales de développement s'occupent de la première tâche, les groupements hôteliers de la seconde. N'imposez les bons conseils du préfet des Pyrénées-Orientales, vous ne pouvez pas toujours à répéter et ils méritent d'être médités constamment par tous ceux qui ont des intérêts dans l'industrie hôtelière et touristique.

Sociétés diverses

Bruxelles. Le 29 janvier a eu lieu l'assemblée générale annuelle de l'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles. Après l'approbation du procès-verbal et des comptes, M. L. Moyarits, secrétaire général, a présenté son rapport sur l'activité de l'Union et du Comité. L'Union est représentée au Comité central de la Chambre de commerce, dans le corps des experts judiciaires, au Comité national de la Fédération hôtelière, à la Bourse paritaire de placement, à la Bourse officielle du travail, à la Commission de Prilage des apprentis. On a fait saillants de l'exercice concernent le régime de l'alcool, la majoration volontaire des cotisations, la taxe de luxe, la taxe communale sur les chambres d'hôtels, l'avant-projet de loi de l'Union des juges des enfants, l'électorat et l'éligibilité consulaires, l'Office national belge du tourisme, la publicité collective, le Guide des Hôtels de Belgique, le nouveau régime téléphonique, la Commission de patronage des apprentis, le banquet annuel, l'Exposition du Centenaire, à Bruxelles en 1930, etc. Après avoir liquidé l'ordre du jour statutaire, l'assemblée a procédé à la distribution solennelle de récompenses à quinze employés méritants, dont un caissier-comptable de 66 ans et un maître d'hôtel de 73 ans. Parmi les lauréats se trouvaient quatre dames de 52 à 61 ans. La cérémonie s'est terminée par un vin d'honneur.

Informations économiques

Prix des porcs. D'après les renseignements publiés par le Secrétariat des paysans, les prix des porcs gras ont continué à baisser: en Suisse orientale, on ne les paie plus que 1 fr. 60 à 1 fr. 80 par kilo, poids vif. Ils ont aussi diminué en Suisse romande: par litre, ils se maintiennent à 1 fr. 70 dans le canton de Berne, à 2 fr. par kilo. Il y a une année, les prix étaient de 1 fr. plus élevés.

Les grandes mises de vins. Le 18 février a eu lieu la vente aux enchères publiques des vins de Faverges et d'Ogoz, propriété de l'Etat de Fribourg. La quantité atteignait à peine une trentaine de mille litres, soit un peu plus de 16.000 litres aux Faverges et le solde en Ogoz. Les prix ont été de 2 fr. le litre environ pour les vins d'Ogoz et ont atteint de 2 fr. 20 à 2 fr. 60 — un vase à même été adjugé à 2 fr. 70 — pour ceux des Faverges, dont le prix moyen est ainsi de 2 fr. 50. Un vase de 200 litres d'Epesses s'est vendu 2 fr. 13.

Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation, du premier janvier au 1er février 1925 a subi un recul de 3,4 points, passant de 171,3 à 167,9. Au cours du mois de janvier, les prix ont subi une baisse sensiblement marquée, et particulièrement pour les articles suivants: œufs, de moule et le beurre de la Suisse. La Condamnation ayant, à partir de février, fortement augmenté le prix des céréales panifiables, il s'en suivra à partir du premier mars 1925 une nouvelle augmentation du chiffre index.

Dans la boucherie. L'Association des maîtres-bouchers suisses a constaté que, sur un roulement d'affaires ayant atteint près de 16 millions, elle a fait, l'année dernière, un bénéfice net de fr. 135.500. L'Assemblée générale a décidé de distribuer un dividende de 8% sur les 866.000 fr. du capital de l'Association. Au cours de l'année, 136.203 peaux ont rapporté la somme de 9 millions environ et 287.015 peaux à longs poils ont fourni 4,8 millions. Les membres de l'Association ont vendu 1,8 million de kg. de grasse pour un montant de 1.928.494 francs.

Au Casino de Nice. On considère dans les milieux intéressés que les résultats financiers de l'exercice seront satisfaisants, en raison notamment des économies réalisées. Il est probable que la subvention annuelle de 500.000 francs à la Ville n'aura pas à être versée. D'autre part, la société a obtenu de conserver les pourboires: tant au personnel, à charge de payer à ce dernier des salaires fixes; de ce fait, elle réalise un important profit. Enfin des économies ont été faites dans le chapitre des frais généraux. Dans ces conditions, on espère que les bénéfices nets atteindront, s'ils ne les dépassent, ceux de l'exercice précédent.

Le prix du pain. La commission argovienne pour la fixation du prix du pain a décidé d'augmenter de cinq centimes le prix du kilo, qui sera porté de 58 à 63 centimes. — A Fribourg, le prix

a été porté de 57 à 62 centimes. — Depuis le 16 février, à Soleure, le prix du pain a passé de 60 à 65 centimes le kilo. — Pour favoriser les milieux ouvriers, les boulangers de Vallorbe ont fixé le prix très modéré de 58 centimes. A Dayern, ville ouvrière également, le prix est de 62 centimes. Il est de 60 centimes à Orbe. — Il est intéressant de constater toutes ces différences; évidemment elles ont des causes sérieuses, mais n'y a-t-il pas aussi un peu d'arbitraire dans les décisions de la boulangerie suisse?

Le renchérissement à l'étranger. Voici quelques chiffres indiquant le renchérissement du coût de la vie au début et à la fin de 1924 dans différents pays, par rapport à 1914: Angleterre: janvier 1924, 77%; décembre 1924, 81%. — France: 1er trimestre 1924, 265%; 3me trimestre, 267%; — Allemagne: novembre 1924, 23% (index en valeur or) — Italie: janvier 1924, 410%; octobre, 446% — Belgique: janvier 1924, 380%; décembre 421% — Suède: janvier, 76%; octobre, 74%. — Etats-Unis: décembre 1923, 75%; septembre 1924, 71%. On constate donc une hausse générale dans les pays alliés et dans l'Allemagne. En Allemagne, on manque de points de comparaison.

Importation des denrées alimentaires. En 1924, nos importations de denrées alimentaires ont accusé en général une forte augmentation, sauf celle des céréales, qui a reculé de 470.000 tonnes en 1923 à 387.000 tonnes en 1924. L'importation des fruits a passé de 173.000 quintaux métriques à 200.000, celle des oranges de 120.000 à 150.000 quintaux, celle des légumes frais de 386.000 à 413.000 quintaux, celle des pommes de terre de 397.000 à 797.000 quintaux, celle du sucre de 997.000 à 1.243.000, celle du beurre de 66.000 à 90.600, celle du fromage à pâte molle de 8.300 à 10.800 quintaux, celle de la charcuterie de 12.400 à 16.000 quintaux. L'importation des œufs par contre est descendue de 119.000 à 114.800 q. et celle du saindoux de 68.700 à 54.600 quintaux. Quant à l'importation de viande fraîche, elle a reculé dans des proportions énormes en comparaison avec la période d'avant-guerre.

Pour l'importation des viandes. La commission fédérale pour les restrictions à l'importation de viande s'est réunie il y a quelques jours au Département fédéral de l'économie publique, sous la présidence de M. le professeur Bürgi, pour discuter les requêtes des organisations agricoles suisses, des marchands de bétail fribourgeois et des associations agricoles de la Suisse orientale. M. le professeur Bürgi a déclaré que les expériences faites avec la viande congelée pendant les années de guerre ont été très bonnes. La commission a décidé de prélever sur la réduction des droits de douane sur l'importation de la viande congelée. Une décision définitive a été renvoyée à une prochaine séance qui aura lieu au mois de mars. La commission a abordé ensuite la discussion des requêtes concernant l'importation de viandes. Les représentants des paysans ont insisté énergiquement sur une réduction du contingent de tous les pays. Mais la commission a décidé par toutes les voix contre celles des représentants agricoles de maintenir le «slatu quo».

Le coût de la vie en janvier. D'après la statistique de l'Office fédéral du travail, 22 articles de l'alimentation sur 68 accusent en janvier des prix moins élevés qu'en décembre. Il y a une hausse sur 17 articles et baisse sur les 29 autres. Comparativement à décembre 1924, six articles marquent une hausse de plus de 1% et 15 une baisse dépassant 1%. La hausse porte particulièrement sur les boissons, les fruits et les fruits séchés, la baisse sur les œufs, le lard frais ou fumé et le sucre. La viande de veau et le beurre de fabrication également baissés, mais dans quelques communes seulement. — Dans le groupe du chauffage, on trouve une réduction des prix du chauffage de gaz et du chauffage au gaz. Le chiffre index de ce groupe a baissé en janvier de trois points, c'est-à-dire de 1 à 2%. En décembre dernier, l'augmentation était de 60 à 65% par rapport à 1914. — Pour le groupe de l'habillement, l'augmentation, cotée à 79% en décembre, n'a guère varié en janvier. — La baisse ayant été de deux points, ou de 1%, dans le groupe de l'alimentation, le renchérissement total pour les trois groupes, depuis 1914, était de 69 à 71% en janvier 1925, contre 70 à 72% en décembre 1924.

Nouvelles diverses

La Fête des camélias, à Locarno, aura lieu cette année les 18, 19 et 20 avril. Ce sera la troisième fête des camélias, et maintenant que le public s'y est déjà habitué, les organisateurs peuvent compter sur un brillant succès, à la condition toutefois que le temps soit plus favorable qu'en 1924. Quelques modifications apportées à la représentation en augmentent encore l'intérêt artistique.

Les chanteurs à Lausanne. Le comité d'organisation a fixé la date de la prochaine Fête fédérale de chant à la dernière semaine de juin ou à la première quinzaine de juillet 1928. Suivant les journaux, il est doré et déjà certain que les logements devront être prévus non seulement à Lausanne, mais aussi dans la région de Vevey, Montreux et peut-être de Yverdon. N'y aurait-il pas là une petite dose d'exagération?

Carillon nocturne. Un hôtelier a-t-il le droit de faire la sourde oreille quand une personne attardée vient pendant la nuit carillonner à sa porte? En Angleterre, un tribunal vient de répondre catégoriquement: non! Un voyageur en automobile fut obligé par une panne de s'arrêter dans une petite ville anglaise. Il était 5 h. 43 du matin. Il alla sonner à la porte du meilleur hôtel, mais on le laissa dans la rue jusqu'à 7 h. 30. Le voyageur déposa une plainte contre l'hôtelier. Le juge lui donna raison; il condamna l'hôtelier à une amende de 50 livres sterling et au paiement des frais. Les hôteliers anglais savent désormais à quoi s'en tenir.

Schuster's Doppicho sind gut!

Fortsetzung — Suite

Kochlehrstelle gesucht für intelligenten, kräftigen, 16jährigen Jüngling, mit 4 Jahre Bezirksschulbildung, Franz, Schweiz bevorzugt. Zuschriften an Familie Baumann, z. „Linde“, Lentwil (Kt. Aargau). (266)

Küchenchef sucht Engagement, wünschlich mit Frau ins gleiche Haus. Chiffre 243

Küchenchef, tüchtiger, 37 Jahre, guter Restaurateur, entreprenskundig, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 253

Restaurationsküchen, treue, zuverlässige, sucht Stelle per Anfang April. Offerten an Marie Egli, Kurhaus Römertbad, Zolingen. (264)

Etage & Lingerie

Commis d'étage, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 198

Etageverwalter, 4 Hauptsprachen, tüchtig und erfahren, mit Zeugnissen erstklassig. Häuser, sucht Stelle. Chiffre 25

Etage-Portier, 24 Jahre, 3 Sprachen mächtig, tüchtig und arbeitsam, sucht auf Anfang März Engagement. Offerten an Frau C. Baumgartner, Schwarzwasserstr. 61, Bern. (222)

Femme de chambre demande place pour mars, saison printemps, au Tessin. Excellentes références. Chiffre 250

Gouvernante-Lingère, gesetztes Alters, in gr. Betriebe (H. Hotel) tätig, sucht Stelle für Etage und Lingerie. Exakte Maschinenstofferin, wie auch in feineren Näh- und Handarbeiten gewandt. Jahresstelle. Oberkanton oder Tessin bevorzugt. Chiffre 226

Lingère, im Flecken und Maschinenstopen gut bewandert, sucht Stelle auf Frühjahrsaison ins Tessin. Chiffre 285

Lingère-Gouvernante, in allen Zweigen der Lingerie vollkommen bewandert, mit mehrjährigen prima Zeugnissen von erstklassigen Häusern, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre 262

Lingère-Gouvernante oder L. Lingère, in allen Arbeiten tüchtig und bewandert, gesetztes Alters, sucht baldiges Engagement. Chiffre 229

Lingère-Gouvernante oder erste Lingère, gesetztes Alters, in allen Arbeiten der Lingerie tüchtig und bewandert, sucht Engagement für 1. März oder später. Chiffre 230

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 208

Attention!

Prrière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grand retards.

Zimmermädchen, zwei tüchtige, sprachkundige, suchen Frühjahrs- event. Sommerengagement. Chiffre 269

Zimmermädchen, tüchtiges, gewandtes, sucht auf kommende Saison Stelle in grösseres Haus (bevorzugt Engadin). Chiffre 268

Zimmermädchen perfektes, mit sehr guten Zeugnissen, Deutsch, englisch und etwas französisch sprechend, sucht auf 1. März Saisonstelle in nur gutes, erstklassiges Hotel. Offerten unter O. F. 895 A. Offiziell Füssli-Annoncen, Basel 1. (O. F. c. 275 A.) 1608

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, verheiratet, vertrauenswürdige Fahrkraft, sprachkundig, Kaufm. gebildet, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Karlsruh Sanatorium oder Hotel, wünschlich auf Diensten. Eintritt nach Belieben. Auskunft durch H. Aeberli, Hotel Scaletta Davos-Dorf. (276)

Cocher, expérimenté, cherche place; entrée à convenir. Chiffre 201

Concierge, 35 Jahre, Deutsch, Franz. und Englisch perfekt, mit prima Referenzen erstkl. Hotels, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 288

Concierge oder Conductor, 38 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 240

Concierge, 34jährig, die 4 Hauptsprachen vollständig beherrschend (8 Jahre England), in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern in grösseren Betrieb. Chiffre 206

Concierge, mitte 40er Jahre, ledig, solid und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 197

Concierge, tüchtiger, seriöser, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, in Saisonstelle in Aegvotien, sucht auf Frühjahrs- oder Sommer Stelle in erstklassiges Haus, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 107

Concierge-Conductor, 39 Jahre, ledig, solid und zuverlässig, drei Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 273

Concierge od. Conductor, 4 Sprachen, sucht Engagement. P. L. 7, Restaurant Tamborini, Lugano, (P. 1860 O.) 1832-1

Concierge und Portier Suche für meinen Concierge und Etage-Portier Stellen für die Frühjahrsaison. Geht Offerten an S. Perrollaz, Parkhotel, Leuk (Bern. Oberl.). (130)

Conductor, Liftier, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 279

Conductor, Portier-Conductor, solidier, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Sommersaison event, auch als Etage-Portier in gutes Haus mit Sommer- und Winterbetrieb. Chiffre 286

Lifter, 22 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 271

Portier, 40 Jahre, ledig, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle für allein oder Etage-Portier. Offerten an Chiffre 3035 J. R. poste restante, Zug. (280)

Portier, 30 Jahre, sucht für Anfang März Jahres- oder Saisonstelle, Deutsch und Franz. Chiffre 283

Portier, 20 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 264

Portier, 27jährig, perfekt deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 247

Portier, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als alleiniger oder Etageportier zum baldigen Eintritt. Offerten an Alex. Weibel, Freiburgstr. 57, Bern. (205)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner-Chauffeur, 20 Jahre, sucht Stelle per Anfang März. Prima Zeugnisse und Referenzen. Hans Allinger, Villa Favorita, Castagnola-Lugano. (234)

Kellermeister, junger, tüchtiger Küfer, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel. Chiffre 252

Masseur-baigneur-doucheur cherche place pour la saison d'été ou l'automne, Suisse ou étranger, références de tout premier ordre à disposition. Chiffre 237

Divers

Ehepaar, Koch und Zimmermädchen, tüchtige Leute mit erstklassigen Zeugnissen des In- und Auslandes, Deutsch und Französisch, sucht Engagement ins gleiche Haus. Chiffre 236

Gouvernante, im Hotelfach bewanderte, bestempfohlene Tochter, sprachkundig, sucht zu sofortigem Eintritt für 2-3 Monate Stelle als Anfangs-Gouvernante, Etage oder Ecomnat, event, als Stütze. Chiffre 275

Schreiner, tüchtiger, 23 Jahre, mit eigenem Werkzeug, sucht dauernde Stelle in Hotel-Kurhaus. Prima Zeugnisse zu Diensten. Anfragen erbeien an Hans Alix, Schreiner, Möstlers-Platz. (OF 309 CH)

Schreiner sucht Jahresstelle in erstklassigem Hotel, speziell für Möbelpolieren. Eigenes Werkzeug. Prima Zeugnisse. Chiffre 86

Un Directeur recommande pour de Suisse hiver 1924/25 pour commencer en mars son Maître d'hôtel et son Chef de cuisine, dans un Etablissement 1. ordre. Chiffre 184

Zimmermädchen und Portier, für nächste Saison suchen zwei Geschwister, in ihren Arbeiten gut bewandert. Stellen als Zimmermädchen und Portier. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Marie Kaumermann, Zimmermädchen, Linden bei Oberdiesbach (Bern). (251)

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro 40 Cts.



HOTEL-BUREAU

Aesdengraben 35 BASEL. Tel. Safran 2738

Offiz. Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier - Vereins

sucht für sofort und Sommersaison nach der Zentralschweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Berner Oberland:

- 41 Direktoren, Chefs de réception, Kassiere, Sekre-täre,
- 89 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
- 103 Chefs de cuisine, Alleinköche, Chefs de partie, Aides, Patissiers, Commis,
- 92 Concierges, Alleinportiers, Etageportiers, Liftiers, Chasseurs,
- 32 Casseroilers, Küchen-, Office-, Hausburschen,
- 25 Wäscher, Caviste, Heizer, Gärtner, Bademeister, Kellermeister,
- 19 Gérantinnen, Sekretärinnen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen,
- 70 Gouvernanten, Buffetdamen, Barmaids,
- 152 Obersaalköcher, Saal- und Saallehrköcher,
- 35 Serviertöchter,
- 125 Zimmermädchen, Lingèren, Glätterinnen, Lin-geriemädchen,
- 79 Chefköchinnen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kochlehrköcher,
- 16 Wäscherinnen, Bademeisterinnen,
- 46 Küchen-, Office-, Hausmädchen.

— Keine Plazierungsgebühr. —

LIBOVRIL
feinstes Ochsenfleisch
in stärkster Konzentration

Fritures- und Spitzenpapiere
Papierservietten, Chalumeaux
Lunchsäcke und Lunchpapiere
empfehlen

Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

COGNAC MARTELL
J & F
PRODUIT NATUREL des vins
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité
„Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

BORDEAUX-WEINE / A. de Luze & Fils
Generalvertreter:
Voss & Co., Zürich 5

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
5 Patente schützen unsere Ausführungen

Aufzüge-Fabrik Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Oriental Teppichreinigung
nach neuesten, erprobten Verfahren, unwiderrlich in seiner Leistung

Färber- und chemische Reinigungsanstalt
für Herod- und Damenkleider in bester Ausführung.

F. Degen, Neuwaldstr. bei Basel. — Telephon Bürg 4730

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!

Rohrmöbel
Pfeilmöbel in Naturweiss oder jeder Farbe gerüstet, wetter-feste Garten- und Terrassenmöbel

„Lada“ Möbel zu Fabrikpreisen nach Katalog oder gegebenen Modellen 117

Rohr-Industrie, Rheinfelden

Kennen Sie unsere neue Toilette
CELERINA?
Billiger und schöner als Feuertön!
Besser und haltbarer als Fayence!

Nur in „A“ Klasse
Wunderbar weicher Glanz
und rein weisse Glasur.

Nur beste schweiz. Pat.-Armaturen und erstklassig Standardmodelle.

BOSSARD, KUHN & CO.
SANTÄRE APPARATE EN GROS

ZÜRICH LUZERN
Sihquai 75, Teleph. Sel. 8248 Güterstrasse 7, Teleph. 2650

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobilversicherungen

Lebens- und Renten-Versicherungen mit und ohne Anteil am Gewinn

Auskunft und Prospekte bereitwillig durch die DIREKTIONEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN IN WINTERTHUR UND DIE GENERALAGENTUREN

Vertreter in allen grösseren Ortschaften. 151

HOTEL-VERKAUF

Familienverhältnissehalber ist flott eingerichtete Hotel mit 70 Betten, gutgehend zu verkaufen auf dem Platz Lüth. Auszahlung Fr. 100,000.— Offerten erb. Postfach 3157, Luzern. 2544

Zu pachten gesucht: Hotel oder Pension
von tüchtigen, solvablen Fachleuten. Offerten erbeien unter Chiffre M. R. 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten, unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

Dienervertrags-Formulare
für die Schweizer Hotel-Industrie

in deutscher, französischer und belandischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Gelegenheitskauf
Wegen Nichtgebrauch verkaufen wir:
1 Waschtrockenanlage
1 Gipsfänger Schreiner
1 Hand-Staubsaugapparat

Alles in gutem Zustande. — Oberthor an Case postale 64, Montreux. 2291k

Orchester
H. W. Schlichte's
Steinhäger
älteste und bestegeführte Marke liefern vorzüglich die Depositore

Frel & Sohn
Davos-Platz 63

Tüchtige Weissnäherin
sucht Saison-Stelle in Hotel. Offerten unter Chiffre X 1393 U an Publicitas, Biel. 5400

Occasion!
Solange Vorrat gebt. Halb-Loi en 160 bis 170 cm. breit Fr. 3.50 bis 5.— p. m. Heeb & Broger, Appenzel.

A REMETTRE
Hôtel-Pension-Restaurant, de saison, de 80 lits, dans jolie localité de la Haute-Savoie, à 16 kms. de Genève, 8 kms. d'Annemasse. Vue panoramique imprenable. Bonne clientèle. Fonds de commerce: 95,000 fr. français. Long bail. Affaire très intéressante. S'adresser: Rochat-Burdin, 23 Confédération, Genève. 2537s

Occasion!
Grosser und kleiner
Hotel-Kochherd
abzugeben. Anfragen unter Chiffre S. 810 Y, an Publicitas, Bern. 5386

Hotel-u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsblätter, Hunderte von Anerkennungschriften. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernünftige Bücher. Gehe auch nach auswärtigen Methoden durch beliebigen

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
M. Frisch, Zürich I
Bücherexperte

Ältestes Spezialbureau der Schweiz geg. 1899 159

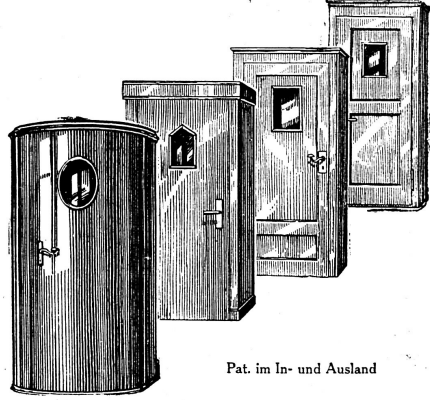
Billard-Bälle
Offerten an Postfach 8551, Luzern. 2538k

Zu verkaufen
event, zu verpachten mit Verkaufrecht. Gasthaus u. Pension (50 Betten) mit 4 Anweserschaft, 1100 M. Kt. St. Gallen. Anfragen unter Z. R. 2543 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernen nach interessanter und leichtmachender Methode durch beliebigen

Formularien
Bücher gratis. 500 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Lada“ in Luzern 60. Prospekt gratis belieben.

Die schallsichere Telephon-Kabine **'PHONIVOR'**



in einfacher und komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster
Zahlreiche glänzende Referenzen

*
GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Pat. im In- und Ausland

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

BOUCHONS MACHINES ET ARTICLES DE CAVE

CHAILLOT FRERES S. A., GENEVE

Direktion

Hoteller, alleinleitet, tüchtiger Fachmann mit langjährigen Erfahrungen und grossem Bekanntheitskreis, sucht leitende Stellung in grösserem Hotel. — Gefl. Offerten unter Chiffre R. R. 2185 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

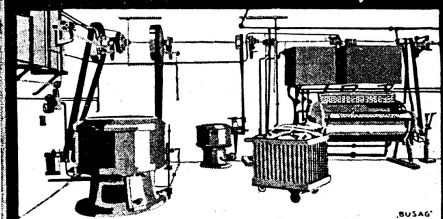
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibüles etc.

Ein gutes Haus führt nur den ersten und Original Emmentaler Schachtelkäse



Wäschereimaschinenfabrik



HVOGT-GUTAGARBN

Gelegenheit

Einige Schlafzimmer mit 1 und 2 Betten von Fr. 350.— an in div. Holzarten, eine Anzahl einzelne Betten kompl., Kästen u. Spiegelkästen, Waschkommoden, 100 einf. u. bessere Restaurationsstühle, Garderobeständer, 25165 Verkauf im Möbellagerhaus

Keller A.-G., Basel
Dreispitz (Tramlinie 15).

I. Buchhalter-Kassier

absolut bilanzsicher und sprachkundig in erstklassiges Jahresgeschäft nach Davos gesucht. Vertrauens- und Dauerstellung. Eintritt anfang März.

Offerten mit Zeugnissen und Bild, sowie Angabe von Referenzen unter Chiffre OF. 330 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur.

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KUMMERLY & FREY BERN

Import - Eier

Emil Meler-Fisch Winterthur. 2k

Pasteur Anglais

reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes loges. Beau quartier de Londres. 73

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

30% Ersparnis bei 100% Leistung

mit Ihren ausgebrannten Glühlampen. Nicht fortwerfen... uns zuzenden. Wir regenerieren sie nach wissenschaftl. Verfahren und garantieren volle Leuchtkraft und Lebensdauer. Erste schweiz. Unternehmen und wissenschaftl. Institute zählen zu unseren regelmäßigen Kunden.

RÜTHELI, FREI & CO.
Regenerierung ausgebrannter Glühlampen
Altstetten-Zürich. 543

Zu verkaufen:

in erhöhter, schöner Lage, Nähe Interlaken, ein modern eingerichtetes

Hotel und Pension

mit 53 Betten, sowie 4000 m² Park und Umschwung, Kaufpreis Fr. 155,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—

Ankauf durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz 2, Thun, Telefon 3.57.

Jeden Dienstag im Restaurant „Simplon“ an der Aarberggasse in Bern anzutreffen. 5466 (Fr. 440 T)

PIANISTE DIPLOMÉE

avec bon orchestre, cherche engagement pour saison d'été. Meilleures références. Offres à Mlle Feldmann, Petit Lancy, Genève. 5404

Gérance d'hôtel

ou éventuellement location ou vente. On offre très de Lausanne bel hôtel-pension, 30 lits, pour saison d'été, situation magnifique, vue splendide, forêt à proximité. Conditions avantageuses. Adresser les offres avec prétentions et un bonson avec indication du capital disponible sous chiffre P. R. 2531 à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.

A louer:
Grand Hôtel de Montagne
(Jura vaudois), très bien installé, 130 lits. Offres sous O 2133 L. Publicitas, Lausanne, 5402

Chauffeur-Mécanicien Machiniste-Réparateur

connaissant l'électricité, 20 ans de pratique, cherche place dans hôtel. Certificats et références à disposition. Offres sous chiffre OF. 233 N. à Orell Füssli-Annonces, Neuchâtel. 4590

Centralschweiz:

an erstklassigem Kurort
Hotel
1. Rangz. ca. 300 Betten. gr. Anzahlung erforderlich.

Südschweiz, prächt. Lage
Hotel
1. Rangz. ca. 100 Betten. gr. Anzahlung erforderlich.

Graubünden, erstklassiges
Passhotel
150 Betten, v. Juni an geöffnet.

Unter-Engadin: Gut geführtes bestbeschäftete
Hotel

80 Betten, Passanten-Restaurant, wird Alters halber zu günstigen Bedingungen verkauft.

Frau Dr. Ausdauer, Zürich, Anpoststr. 9. Hot. 62.53. 4891 (OF. 35639 Z)

Als

Bureauvolontär

sucht Schweizer (bisher Koch) Stellung. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Jean Reutener, Thun, (PC 409 T.) 5401

Wollen Sie wirklich frische und extra billige

Meer-Fische

so verlangen Sie meine Preise. Versand direkt vom Seehafen an den Kunden. Durch Anschaffung des Zweiseitenindex erzielen wir tadellose Qualität und billigste Preise. 24685

Wih. Glaser

Verfasser der Gemästelnkarte Zürich, Stampfenbachplatz 2
Telefon: Hot. 64.68
Telegr.: Glaser Zeh.

Jüngeres, tüchtiges Ehepaar ohne Kinder, in allen Arbeiten des Faches vollständig versiert, sucht die

Leitung

eines guten, mittleren Hotels zu übernehmen. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter W. R. 2530 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

In bekanntem Fremdenkurort des Oberlandes (Sommer- und Winteraison) in bester Geschäftslage eine

Hotel - Besetzung

mit 30 Fremdenbetten, Rendite nachweisbar. Kaufpreis Fr. 125,000.—, Anzahlung Fr. 25,000.—

Ankauf durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz 2, Thun, Telefon 3.57.

Jeden Dienstag im Restaurant „Simplon“ an der Aarberggasse in Bern anzutreffen. 5407 (Fr. 439 T)

Mahlen Sie Ihren Kaffee selbst, mit der



Elektromotor-Kaffeemühle

„PERL“

lieferbar in allen Stromarten und Spannungen. Auf Wunsch zur Probe.

ZELLWEGER A.-G., USTER

Chef de Réception Assistant Manager

in erstklassiges Familienhotel nach Luzern gesucht. Ausführl. Offerten erbeten unter Chiffre H. Y. 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Enchères de vins à Auvornier

L'Etat de Neuchâtel offre en vente, par voie d'enchères publiques, le Jeudi 5 Mars 1925 à Auvornier, les vins blancs et rouges désignés dans les conditions d'enchères et provenant de la récolte de 1924 des vignes dépendant du domaine de la Station d'Essais Viticoles. Ces vins, de premier ordre, représentant 20,000 litres environ. La dégustation aura lieu dès 14 heures et l'enchère s'ouvrira à 15 heures. Neuchâtel, le 20 Février 1925.

Le Conseiller d'Etat
Chef du Département de l'Agriculture
R. CALAME

Zuverlässig



sind die Präparate, bequem und reinlich
Im Gebrauch:



Mäuse- und Rattenterror, bewährt gegen alle Nager. Blatta-Palver, das Beste gegen Schwanen, Russen, Ameisen, Wespen. — Preis für jedes Mittel Pak. Fr. 2.—, von 3 Pak. an franko, 1 Kg. Fr. 9.—, Mottenterror, sicher tödend, Pak. Fr. 1.65. Nachnahme.

Terror Institut, Luzern 3. 248

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern

Telephon 2208 - Industriest. 5

Kühlanlagen mit Kältespeicherung

D. R. P. - Patent

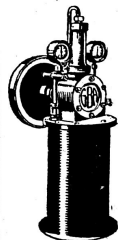
2000 - 20000 Calorien stündliche Leistung

Solideste Konstruktion

Einfachste Bedienung

Sparsamster, rationellster Betrieb.

Ueber 3500 Maschinen im Betrieb. — Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.



Zu verkaufen:

Guterhaltener 10plätziger

Auto-Omnibus

Marke Peugeot 1330 HP. — Eignet sich besonders für ebene Zufahrt. — Dreiteiliger, guterhaltener

Eisschrank

mit Fischbehälter, wegen Einrichtung eines Autofrigors. Höhe 2,30, Breite 1,85, Tiefe 0,90 Meter.

J. Haecy, Hotel Balances, Luzern.

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés. Se recommander:

Fr. Bæriswyl, Zürich 6

Telephon Hottingen 3509 — Schindlerstrasse 20.

Gesucht tüchtiger Hoteldirektor

für gutgehendes, erstklassiges Sport-hotel (mit 100 Betten) in Arosa. Nur im Hotel-fach durchzuführen. Bewerber Personen mit la. Referenzen wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsanspr. sub Chiffre B.T. 2520 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cinéma et propagande. Le beau film «Visages d'enfants», tourné en Valais (St-Luc) par Jacques Feyder, a été présenté dernièrement à Paris. M. Feyder a déclaré à un rédacteur du «Cinémagazine» qu'il avait choisi la Suisse comme cadre à ce petit drame de psychologie enfantine pour de multiples raisons, notamment parce que les paysages de la Suisse sont merveilleux, moins rebattus que ceux de la Riviera. C'est un fait que «Visages d'enfants» contient des scènes pleines de toute beauté. Le grand succès de ce film français, M. Luitz-Morat, qui a terminé «Surcouf», viendra très probablement tourner un grand film en Suisse cet été.

A propos de réclame. Parmi les principales dispositions d'un projet de règlement Zurichois pour la projection de la physiognomie de la ville se trouvent les suivantes: «Les réclames de tout genre (réclame commerciale, plaques, affiches transparentes, réclames lumineuses, réclames permanentes et mobiles des cinémas) doivent faire l'objet d'une expertise qui décidera si elles sont satisfaisantes et d'un caractère esthétique au point de vue de la couleur, de la forme et de la dimension. Les réclames lumineuses doivent faire l'objet d'une autorisation spéciale des autorités communales. La projection des clichés sur le sol est interdite.»

Les amis de la Suisse. Déjà après l'un des récents voyages d'études de médecins hollandais en Suisse, nos visiteurs avaient publié une jolie plaquette très louangeuse à l'égard de notre pays. Dernièrement, les éditeurs Nighi et van Dijnart ont fait paraître un «Guide pratique du touriste hollandais en Suisse», orné de magnifiques illustrations. L'ouvrage, qui ne porte pas de nom d'auteur, est dû, paraît-il, à un Hollandais aimable et de notre pays, qu'il habite depuis plusieurs années et qui est bien connu dans toute la région de Montreux à Gstaad. Ce guide, écrit sous une forme très attrayante et originale, a été tiré à 15.000 exemplaires. Nul doute qu'il n'exerce une heureuse influence sur le développement du mouvement touristique de Hollande en Suisse.

Une attraction touristique aux enchères. Les deux petites îles de Brissago, situées dans le bassin suisse du lac Majeur, seront mises aux enchères le 27 mars 1925 à Locarno. Déjà du temps des Romains, un aulac y avait été érigé à la déesse Aphrodite. Au moyen-âge, on y créa un monastère d'hommes, dans le voisinage duquel s'éleva ensuite un couvent de femmes. Saint Charles Borromée, en 1570, obtint du pape Pie V la fermeture des deux couvents, à cause des abus qui s'y commençaient. Pendant les travaux de la grande ligne du Gothard, la fabrique de dynamite

d'Ascona ayant sauté, elle fut transportée quel- que temps dans l'île grande de Brissago. En 1885, les deux îles furent vendues à la propriétaire actuelle, la baronne Antoinette St-Léger, une dame de l'aristocratie irlandaise, pour le prix dérisoire de 20.000 francs la grande île et 5000 francs la petite. L'île grande est transformée aujourd'hui en véritable Eden. Elle a 22.000 mètres carrés de superficie. La mise à prix est de 110.000 francs.

Trafic

Affranchissement en numéraire. La direction générale des postes estime que le système d'affranchissement en numéraire autorisé pour certains envois postaux est encore trop peu utilisé, bien qu'il soit plus simple pour l'expéditeur et pour le poste que celui qui consiste à coller les timbres. Il en résulte une facilité pour le paiement des taxes postales, une consignation plus rapide des envois et un avantage pour la maison commerciale expéditrice qui peut faire figurer son nom. D'autre part, le service des guichets s'en trouve allégé. Afin de favoriser le développement de cette façon de procéder, la direction générale des postes a étendu l'affranchissement en numéraire aux envois recommandés de la poste aux lettres, aux remboursements-lettres et aux recouvrements dans le service interne.

Automobilisme. Jusqu'à ces derniers temps, le département des travaux publics du canton de Berne interdisait la circulation sur son territoire d'automobiles de démonstration munies de numéros de police dits «plaques d'essai», délivrés par les autorités des cantons voisins. Cette réglementation constituait une sérieuse entrave au commerce automobile, car elle empêchait les garagistes des régions limitrophes de conclure des ventes dans le canton de Berne. Grâce aux efforts persévérants de l'Automobile-Club de Suisse et de la chambre syndicale suisse de l'industrie automobile, les départements des travaux publics des cantons de Berne et Neuchâtel viennent de décider que les permis de circulation pour automobiles à l'essai seront valables dorénavant pour des courses de démonstration sur tout le territoire suisse.

Les communications aériennes de Zurich. D'après une information parue récemment dans la presse zuricoise, le trafic international aérien par la Suisse promet de devenir particulièrement animé cet été. Le nouvel horaire prévoit des communications très rapides sur la ligne Diiben-

dorf-Munich avec correspondances directes pour Leipzig, Berlin et Stockholm; départ de Diiben- dorf 8 h. 40, arrivée à Munich 10 h. 55, à Berlin 17 h. 35. Dans la direction de Genève, le départ sera fixé à 12 h. 30 afin de faciliter la correspondance pour les voyageurs arrivant de Munich: arrivée à Genève 14 h. 20, à Lyon 16 h. 30. En sens inverse, départ de Lyon 9 h. 15, de Genève 11 h., arrivée à Zurich 13 h. d'où départ à 13 h. 30, arrivée à Munich 15 h. 15, à Vienne 18 h. 15 avec correspondance directe pour Budapest et les Balkans. On prévoit également de nouvelles communications entre Zurich, Francfort, Hambourg et Brème.

Loi fédérale sur la circulation automobile. Le comité d'action de toutes les personnes intéressées à la législation suisse sur la circulation routière a adressé au Conseil fédéral une requête lui demandant de ne pas poursuivre, pour l'instant, l'étude du projet de loi fédérale sur les automobiles, et de biffer cet objet de l'ordre du jour de la session de mars du Conseil national, cela non pour faire traîner la chose en long, mais pour permettre une adaptation plus conforme de la loi aux conditions et nécessités actuelles, avant que les dispositions essentielles de la loi aient été définitivement arrêtées par les Chambres. Le comité demande en outre au Conseil fédéral d'avoir avec lui un échange de vue sur des postulats tendant à établir une entente internationale sur la base de la convention de 1909, et exprime le désir qu'un expert en matière de trafic automobile et de circulation routière soit adjoint au représentant de la Suisse à la conférence internationale. Dans une requête au Conseil des Etats, le comité d'action demande que l'augmentation des droits sur la benzine, qui constitue un fardeau excessif, soit sinon entièrement supprimée, du moins réduite dans une mesure équitable.

Tourisme

Le tourisme international. L'assemblée constitutive du conseil central de tourisme international, réunie à Paris, a fixé la composition de son bureau, dont tous les membres seront de nationalité française. Il a été admis que les représentants des gouvernements au comité directeur auraient voix délibérative et recevraient le droit de vote. Le comité directeur sera élu par l'assemblée. Une assemblée ordinaire du conseil central sera tenue au moins une fois tous les deux ans. Dans les assemblées, tant extraordinaires qu'extraordinaires, un délégué ne pourra représenter qu'une

association ou qu'une haute administration; il devra faire partie de l'association qu'il représente ou être représentant qualifié de son gouvernement. Aux assemblées, aussi bien qu'aux réunions du comité directeur, le vote aura lieu par nations à la majorité absolue des voix, à raison d'une voix par nation. Un dîner a été offert en l'honneur du conseil de l'Automobile-Club de France. Le siège social du conseil central de tourisme international a été fixé à Paris, à l'Office national du tourisme. M. Edmond Chaix, directeur de l'Office national du tourisme, a été élu président.

Légations et consulats

Italie et Turquie. En remplacement du marquis d'Alena, promu consul à Patras (Grèce), le gouvernement italien a nommé vice-consul à Locarno M. B. Cuneo, ancien secrétaire général de la conférence pour l'accord commercial italo-suisse, fonctionnaire au ministère des affaires étrangères. — Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination de Munir bey comme ministre de Turquie à Berne. Cet excellent diplomate a déjà été chargé par son gouvernement de missions de première importance.

Boîte aux lettres de la Direction

Pour B... Il m'est impossible de ne pas exprimer la profonde indignation que j'ai ressentie en constatant la façon dont la Suisse a été traitée, ou plutôt maltraitée, par M. Charles L. Freeston, dans le «Motoring on the continent» des Bourrows Motoring Guides, et cela aussi bien au point de vue du texte qu'au point de vue de l'illustration. Dans les pages 34 à 52 sur un total de 126, avec une seule illustration — du reste criquable — sur un total de 17, le Switzerland se trouve «liquide». Et avec quel texte! En revanche, dans les 36 pages réservées à la publicité, on trouve 36 insertions d'annonces suisses. Nous ne saurions tolérer qu'on agisse avec une pareille désinvolture à l'égard de notre pays et de nos sociétés. Nous remercions la section de Lausanne de l'Automobile-Club de Suisse de l'aide qu'elle nous apporte dans notre défense contre de semblables attaques. Cette affaire sera poursuivie avec le sérieux et l'énergie qu'elle comporte. Elle sera soumise notamment aux organes compétents de l'automobilisme international

FRIGOROTOR SULZER



Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekoppelt mit Elektromotor, ohne Stoßbüchse. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Molkereien, Küchen, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genéve, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basle (A.-G. Stelle & Gutknecht).

HUGUENIN LUCERNE

IMPORTATION · REPRESENTATION
Téléphone 2388 · Télégrammes: Huguenin

WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN

Représentation générale pour la Suisse de
CHAMPAGNE GIESLER

Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838

Giesler & Co. Grand Vin Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Gout américain (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (domi-sec)

Blasse Wangen?
Welches auch der Grund sein mag, auch hier hilft unfehlbar

BIOMALZ

Sous-Directeur
dans une des plus grandes maisons de luxe dans le sud, Suisse, avec meilleures références et clientèle personnelle, cherche direction pour l'été, év. à l'année. Ecrire sous Chiffre K. L. 2439 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen:
Minerva-Wagen
6plätzig, offen und geschlossen zu fahren, prima dunkelblau carosieret, 4 Cyl. 102/125/16 P. 5000. Eignet sich sehr gut für Hotelwagen. Standort Zürich. Preis Fr. 4500.— Offerten unter Chiffre N. 644 Gl. an Publicitas, Glarus.

Dem Verdienste seine Krone —
»Carlsbader« krönt die Kaffeebohne!

Sie kannten bisher nur reinen Bohnenkaffee. Gut, aber teuer! — Die Erfahrung lehrt, daß die Löslichkeit seiner Extraktstoffe eine beschränkte ist. Er bedarf sozusagen eines Schlüssel, um stärker zur Wirkung zu gelangen. Durch einen Zusatz von

»Weber's Carlsbader mit der Krone«
erlangt das Getränk Vollkommenheit in Farbe Aroma und Fülle.

Otto E. Weber
G. m. b. H.
Radebeul · Dresden

Vertreter: W. Knechtli, Postfach Basel I, Tel. Birsig 2434.

STEPPEDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hotel- und Dauendecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Dauendecken.

Dauen und Federn, Billige Preise, prompte Bedienung.

HOTELS U. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten

FRANKFURTERLI
hervorragender, feinsten Qualität,
Spezialität der

Wurstfabrik RUFF Metzgerei
Zürich 48, Uetlibergstrasse

Postcolis von 10 Paar Fr. 8.—
" 24 " 18.—
" 48 " 35.—

MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colis nur Fr. 2.— franco.

F.lli Corti - Balerna



Echte italienische Weine

Sommer 1925

Gesucht:
1 zweiter Chef de Restaurant tüchtiger Restaurateur, energisch, gewandt und auf strenge Ordnung haltend
2 Chefs d'étages; 2 Chefs de rang; 6 Commis de rang et d'étages; 1 Nacht-conciierge; 3 Glätzerinnen; 3 Lingerie-mädchen

Offerten mit Referenzen, Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre K. M. 2533 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A. Grüter - Suter & Söhne
Hirschmattstrasse 9, Luzern, Hirschmattstrasse 9

Spezialgeschäft für
Hotelkitchen-Einrichtungen

Gut sortiertes Lager in allen einschlagenden Gerätschaften.
«Goldene Medaille» der I. Schweiz. Kochkunst-Ausstellung 1923.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Berg-Hotel

mit Dependancen (ca. 70 Betten), in schöner Lage des Berner Oberlandes mit ausgedehnter Landwirtschaft und Wäldungen. Grosse Stammkundschaft. Kauf oder Pacht können eventuell getrennt für das Hotel und die Landwirtschaft erfolgen. — Nähere Angaben durch Postfach 17353 Interlaken.

Champagne MAULER

Junge Tochter mit Handelsstudium, deutsch und französisch sprechend sucht Stelle in erstklassigem Hotel als

Sekretär-Volontärin
Tessin bevorzugt. 2519

M. Hofmann, Weihermatt (Weggis)

TANZLEHRER

Inhaber eines bestrenommierten Privat-Tanz-Instituts wünscht für Saison ab Mitte April eventuell später Engagement in Hotel oder sonstiges Arrangement. Etwas englisch u. französisch sprechend. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre O. F. 677 St. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 4894

Hotel - Sekretär - Kurse

Älteste und bestempfohlene Fachschule Zürichs. Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Einzelfächer: alle Fremdsprachen, Nationale Lehrkräfte. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekt von

Gademann's Fachschule, Zürich
Gessnerallee 32

ZU VERKAUFEN
Auf sehr schönem Aussichtspunkt mit guter Bahverbindung des Emmentals, ein gut besetztes

HOTEL-KURHAUS
mit Jahreswirtschaft. Bereits neues, aus beste eingerichtete Haus, mit vielen Fremdenzimmern, Gartenwirtschaft und event. etwas Land. Preis mit reichhaltigen Mobiliar sehr annehmbar. Weiterer Auskunft erteilt der Beauftragte: Alfr. Wyss in Grossschätstetten (Bern) 5411

